



5

REPETITIO CORPO-
RIS DOCTRINÆ ECCLE-
SIASTICAE

Oder

Widerholung der Summa vnd Inhalt
der rechten / allgemeinen Christlichen / Kirchen
Lehre wie dieselbige aus Gottes Wort / in der Augspurgi-
schen Confession / Apologia / vnd Schmalkaldischen Arti-
ckeln begriffen / Vnd von fürstlicher Durchleuchtigkeit zu Preussen
etc. Auch allen derselbigen Getrewen Landtstenden vnd Un-
terthanen / Geistlichen vnd Weltlichen / im Herzogthumb
Preussen / Einhellig vnd bestendiglichen / gewils
liget vnd angenommen / Kürzlich zu-
sammen verfasst.

Zum Zeugnis eintrechtiger / bestendiger
Bekentnis reiner Lehr / Wider allerley Corru-
ptelen / Kotten vnd Secten / so hin vnd wider / vnter
dem Scheindeckel der Augspurgischen Con-
fession die Kirchen zurrütten.

Pfalm. CXIX.

Ich hasse die fladergeister / vnd allen falschen Weg / Lügen
bin ich gram / vnd liebe dein Gesetze.



VON GOTTES Gnaden

Vir Albrecht der Elter / Marg-
graff zu Brandenburg / in Preus-
sen / zu Stettin / Pommern / der Gas-
siben vnd Wenden Herzog /
Burggraff zu Nürnberg / vnd Fürst zu Rū-
gen. Entbieten allen vnsern Getrewen lie-
ben Vnterthanen / Bischoffen / Prelaten / Re-
ctorn vnd Professorn vnserer Vniuersitet zu Kö-
nigsberg / denen von der Herrschafft / Ritter-
schafft / Adel / Pfarherrn / Stedten / Freyen / vnd
allen andern / wes Standes oder Condition die-
selben seind / vnsern Brus vnd gnedigen Willen
zuuorn. Vnd geben euch hiemit in Gnaden zu-
uernemen / Nach dem euch wissentlich / welcher ge-
stalt verschienet ihare in den Kirchen vnseres Für-
stenthumbs spaltung vnd miszuerstende eingefal-
len / darob zwischen den Lehrern vnd Zuhörern /
allerley irrung entstanden / Als haben wir vn-
serm Fürstlichen tragendem Ampte vnd Christ-
licher Väterlicher vorsorge nach / souiel immer
damals müglichen gewesen / vns dahin bearbei-
tet / vnd auff wege getrachtet / wie solche irrungen
Christlich auffgehoben / vnd geschlichtet möchten
werden / Vnd demnach mit fürnemer leute Raht
eine newe Kirchenordnung / Anno 1558. fassen /

A. ij.

die-

dieselbige auch in öffentlichem Druck ausgehet
lassen/verhoffentlich/es solte damit Eintrechtig-
keit wider gepflanzet/ vnd allen entstandenen
mengeln abgeholfen sein. Weil wir aber befun-
den/das allen dingen mit solchem / wie wir wol
gehofft/dennoch gantzlich nicht geholfen/ Der-
wegen wir abermals aus Christlichem Eyffer/
Väterlicher vnd schuldiger sorgfeligkeit / noch
für vnserm Abschiede aus dieser zergenglichen
Welt/ vnd damit wir vnserm geliebten Sohne/
auch Landen vnd Leuten /die lehre des Heiligen
Euangelij in gutem friede vnd ruhe/rein/lauter/
klar vnd vnuerfelschet / einhelliglich auffserben/
vnd hinderlassen möchten / ferner verursacht
worden/mit reiffem rathe vnd vorbedencken vn-
ser Landschafft einen gemeinen Christlichen Syn-
nodum / von vnseris Fürstenthumbs Prelaten/
fürnehmsten Theologen vnd Kirchendienern zu
beschreiben / Auch andere der Augspurgischen
Confession verwante / Gelehrte / Vnuerdechtige
Theologen/aus Deutschlanden zu solchem zu er-
fordern/ damit allen in der lehre des Götlichen
Worts/ noch vbrigen mengeln / so wol bey den
Lehrern als Zuhörern / entlich abgeholfen / vnd
die Kirchen vnseris Fürstenthumbs / in beständige
Ruhe vnd Einigkeit/ mit Gottes gnedigster ver-
lei-

Leihung möchten gebracht werden / Vnd ist demnach in solchem Synodo einhelliglich vereiniget vnd verglichen worden / das man bey dem Corpore Doctrinae / wie dieselbige aus den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifte / in der Augspurgischen Confession / derselben Apologia / vnd Schmalkaldischen Artickeln verfasset / begriffen / vnd in den Schrifften Lutheri verfleret ist / vnuerruckt bleiben solte / Anmerckende / das wir vns nicht allein im anfang der zu Augspurg / dem Aller Durchlauchtigsten / Grossmechtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Carolo dem fünfften / Römischen Keysern / etc. Hochlöblichster vnd milder gedechtnis / Anno 1530. vberreichten / sondern auch vor wenig jaren eben dieselbige Anno 1530. vberreichte Confession / sampt andern vielen Schur vnd Fürsten auffss new vnterschrieben / auch vermittelst Göttlicher hülffe / bis in unsere Gruben Christlich dabey zuuerharren / vnd zubleiben / bedacht sein.

Die weil aber vber verhoffen / allerley Corruptelen vnd Irthumb / welche der Augspurgischen Confession zu wider / vnd doch gleichwol mit der Augspurgischen Confession ihren deckel haben wollē / in unsere Fürstenthumb / auch vmbliegende Benachbarte Lande eingeschlichen / ist

für notwendig erachtet vnd beschlossen worden/
eine kurze Summarienschrift zuverfassen/ vnd
solche beneben der obgemelten Augspurgischen
Confession für die Inassen vnser Fürstethums
in druck ausgehen zulassen / darinne alle diesel-
ben Corrupteln auffgesagt / mit gutem bestendi-
gem grunde Göttliches worts refutirt vnd wider
gelegt werden / wie solchs in der hernachfolgenden
Schrift klerlich zuersehen.

Weil denn solchs alles / so wol von den vnser
Fürstethums Bischoffen / als den aus Deutsch-
land hiezu beschriebenen / auch vnsern Fürnemb-
sten Theologen vnd Kirchendienern genugsam
bewogen / vñ allenthalben angenommen / auch mit
vnterschreibung aller ihrer Namen approbiret.

Demnach wollen wir / das es hinfüro zu
Ewigen Zeiten in vnserm Fürstenthumb mit Le-
ren / Predigen / vnd sonst / inhalts der Aug-
spurgischen Confession / vnd vermöge obgemel-
ter verfasseten Schrift / also bleiben / vnd festig-
lich gehalten / Keiner / er sey auch wer er wölle /
zu einem Ampt oder Dienst / in Kirchen / Schu-
len / noch sonst angenommen / oder geduldet
werden solle / Es sey denn / das er die obgemelten
Schrift bewillige vnd anneme / vnd dabey be-
harrlich bleibe / sich auch im wenigsten mit Wor-
ten

ten oder Wercken derselbigen nicht widersehe.

Gebieten hierauff euch allen vnsern getrewen lieben Vntersassen von allen Stenden / das ihr diesem allem / in sonderheit dem obberürtem einhelligen bewilligten verfastem vnd hierbey gedrucktem Scripto / gehorsame / vnwidersprechliche vnd gebürende folge leistet: Fürnemlich aber / euch vnser Fürstenthumbs Bischoffen / Prelaten / Rectorn vnd Professorn vnserer Vniuersitet / hiemit gnediglichen vnd mit Ernst befehlande / ihr wollet ewern tragenden Emptern nach / in Kirchen / Schulen / vnd sonst allenthalben fleissige auffsicht geben / die Verdecktigen vnd dieser einhelligen Bewilligung widersprechende Personen für euch fordern / sie von ihrem Irthumb oder Fürhaben abzustehen / Christlich vermanen vnd vnterrichten / Do aber kein Vermanen oder Vnterricht bey ihnen stadt haben würde / dieselbigen von ihren Diensten absetzen / oder dieselbigem Namkundig machen / Damit wir gegen die Halsstarrigen vnd mutwillig Irrenden / die gebürende Execution vnnachlässlich für die Hand zunemen.

Was aber die Ceremonialia in Kirchen anlanget / wollen wir / das es mit demselben vber

A iiii

Das

Das/so in folgender Schrift deutlich erkleret/also
so vnd nicht anders/ denn wie solchs die Alte vnd
Erste vnsers Fürstenthumbs / vor vielen Jahren
in Druck gegebene Kirchenordnung vermag/ ge-
halten werde/ Doch also / das in künfftiger vnd
zu jederer zeit frey stehe / was sich zur besserung
schicken/ vnd notwendig sein will / mit gehabtem
Rath der Bischoffe / vnd der jenigen / die es zu-
thun haben/ mag verbessert werden / Euch in sol-
chem allem Christlich / gebürlich vnd gehorsam-
lich verhalten/ Daran geschicht vnsers Befelchs
wolgefellige Meinung. Datum Königsberg/
Den 9. Junij/ im Jahr 1567.



Von

Von dem Corpore Doctrinae / vnd worauff zu jeder zeit Warer Christlicher Friede vnd eintracht der Kirchen beruhen solle.

S hat der liebe Friede vnd Einigkeit in GOTTES Wort gar hohen Ruhm / ohne zweiffel nicht darumb allein / das er eine Derrliche Schöne Gabe Gottes ist / Wie David saget / Psalm 133. Sihe doch / wie fein vnd lieblich ist / das Brüder eintrechtig beyeinander wohnen. Sondern das der Teuffel so gar ein arger bitterer Geist ist / der mit grossen fleis vnd arbeit den Frieden zerrüttet / vnd ein rechter Ertzfeind ist / warer Christlicher Einigkeit. Derhalben ihm frome Gottselige hertzen / wie in allen andern seinen Werckē / vñ schedlichem Fürnemen / trewlich wehren sollen / vnd ja den lieben Friede vnd Eintracht helffen erhalten / Wie David sagt: Suche Friede / vnd jage ihm nach / Vnd Christus den Friedfertigen den Derrlichen Tittel gibet / Das sie sollen Kinder Gottes genennet werden / Math. 5.

Wenn wir aber von dem Friede reden in der Kirchen / verstehen wir nicht eine gemeine Freundschaft / da ein guter Freund dem andern Willen erzeiget / bequiem machet / vnd bereitet zu allem dienst / Viel weniger verstehen wir damit eine solche Eintracht vnd

B

Kottes

Kotterey / da sich böse leute vnrecht zuthun oder zu le-
ren vereinigen / Sapien. 2. oder nach gethanem schaden
ohn alle busfertigkeit in ihrem bösen fürnemen ver-
harren / vnd dennoch von jederman wollen darumb
vnangefochten bleiben / vnd ruhe haben / wie der Teuf-
fel solchen Friede suchet / Luc. am II. Sondern wir
reden von dem Gottseligen Christlichen Friede / do
wir eins seind in Christo / Wie er für seine liebe Kirche
selbst also bittet / Johan. 17. vnd spricht / Heiliger
Vater / erhalt sie in deinem Namen / die du mir gege-
ben hast / das sie eins seind gleich wie wir / etc. Item /
auff das sie alle eins seind / gleich wie du Vater in mir /
vnd ich in dir / das sie auch in vns eins seind.

Solchen Friede heist Sanct Paulus die Einig-
keit im Geist / Vnd setzet sein darzu / was das Band
sey dieser einigkeit / Nemlich / Das gelehret wird / ein
D~~E~~R~~R~~ / ein Glaube / eine Tauffe / ein Gott vnd Va-
ter vnser aller / etc. Ephes. 4.

Ist derhalben hoch von nöten / wo Gottselige /
gründliche / beständige Einigkeit vnd Friede in der
Kirchen soll erhalten werden / das man diesen guten
gewissen Grund habe / darauff sie erbawet werde /
Denn wo man dieses Grundes / Nemlich / der Einig-
keit der Lehre in Gottes Wort feilet / ist alle Mühe
vnd Arbeit verloren / was man mit vielen sonderlichen
Fucosis Conciliationibus versucht / Wie etwan durch
Nsum im Concilio Syrmienti fürgenommen / Sin-
temal die armen Gewissen damit nicht gestillet / noch
geheilet / Sondern viel mehr verwirret werden / auch
der liebe Gott darzu nimmermehr kein Glück noch se-
gen geben wil. Damit

Damit denn rechte Christliche Eintracht zu jeder zeit in der Kirchen erhalten werde / Dadurch dieselbige zu diesem vnd künfftigem Ewigem Leben müge gedeyen haben / vnd erwachsen / soll hinfürder nichts zulehren gestattet werden / Es habe denn guten / klaren / beständigen Grund aus Gottes Wort / Sintemaldamit vnser ware Christliche Religion für allen andern auff Erden vnterscheiden / das sie nicht ein Gedicht ist Menschlicher Vernunft vnd Klugheit / welche von Gott vnd seinen Sachen / vnser Seligkeit belangend / nichts verstehet / 1. Corinthorum 2. Auch nicht ein solcher Wahn ist / darein wir vns andere Leute hetten führen lassen / durch Menschliche Satzung vnd Fürgeben / die für Gott verworffen vnd verdammet seind / Jesaia 29. Matthei 15. Sondern GOTT selbst hat sie vns vom Himel gelehret / vnd zu jeder zeit von anfang der Welt in dem Predigampte / durch den Mund der Heiligen Propheten / **CHRIST** / vnd den Aposteln getrieben / wie er sie fortan bis zum Ende also treiben vnd erhalten wird / auff das die rechte wahre Kirche jederzeit von ihm allein gelehret sey / Jesaia 54. Johannis 6. Daher Irenaeus recht vnd schön gesagt. *Impossibile esse DEVM nosse sine Deo &c.*

Vnd hat der Fromme Gott solche Lehre / dadurch er sich von anfang der Welt seiner Kirchen offenbaret / darumb lassen Schriftlich verfasst werden / auff die Nachkommen / Psalmo. 102. Damit sie eine gewisse Regel sey / darbey man rechte ware Religion von

Falscher irriger Lehre vnterscheiden soll / Wie denn Paulus daher sein Euangelium probiret / das es keine Neue Lehre / Sintemal es nichts anders sey / denn was zuuor durch die Propheten verheissen ist / Welches daher klar zubeweisen / Nemlich aus der Schrift / Roman. 1. Vnd als er Actor. 24. vnd 26. beschuldiget wird / das er eine neue Secten einfüre / benimpt er sich solcher Auflage / aus diesem Grunde / Das er nichts lehre oder gleybe / denn was geschrieben siehet / in dem Gesetz vnd Propheten.

Aus solchem klar abzunemen ist / das auch keinem Apostel geziemet / viel weniger derselbigen Nachfolgern etwas anders zulehren / denn zuuor von Gott offenbaret / vnd in der Schrift verfasst ist / Darumb auch Petrus sagt / So jemand redet / das er rede als Gottes Wort / 1. Petri 4. Vnd Paulus Galat. 1. So auch wir Aposteln oder ein Engel vom Himel würde ein ander Euangelium predigen / der sey verflucht.

Daher haben die lieben Heiligen Väter die Heilige Schrift Canonicam geheissen / das sie eine gewisse Regel vnd einige Richtschnur ist / vnd sein soll / darnach alle Religion vnd Lehre sollen geurtheilet vnd gerichtet werden / wie sie darumb allzumal ihre Schriften derselben vnterwerffen / vnd deren keine wollen von vns angenommen / noch in einiger Authoritet vnd Ansehen gehalten haben / Es sey denn das sie mit der Heiligen Schrift vber einkomme. Ab hac sanitate doctrinae nullius indocti, nullius docti mouearis, schreibt Augustinus de bono viduitatis Cap. 4. Et de Pastoribus Cap. 14. Ego vocem Pastoris inquirō, lege hoc mihi de Propheta, lege mihi de Psalmo

Psalmo, recita de Lege, recita de Euangelio, recita de Apo-
stolo, inde ego recito Ecclesiam, toto orbe diffusam, & Do-
minum dicentem. Quæ sunt oues meæ, vocem meam audi-
unt, & sequuntur me: Auferantur chartæ humanæ, sonent
voces diuinæ &c.

In solcher Schrifft hat Gott alles begriffen/
was nützlich vnd not ist zu vnser Lehre / Trost / Gedult /
Roman. 15. zur Warnung. 1. Cor. 10. zur Straff / zur
Besserung / zur Züchtigung / ja das ein Mensch Got-
tes vollkommen sey / vnd zu allen Guten Wercken ge-
schickt / 2. Tim. 3. Vnd in Summa / wie Johannes 20.
sagt / Das wir an Christum glauben / vnd durch den
Glauben haben das Ewige Leben in seinem Namen.

Nemen wir derhalb an / vnd behalten die Hei-
lige Schrifft in diesen Kirchen / als ein gewiss oder
festes Prophetisch Wort / vnd schönes helles Licht /
2. Petri 1. Psalm 119: Darinnen alles was zu glauben /
recht zulehren / vnd leben nötig ist / hell vnd klar / reich-
lich vnd gnugsam von Gott selbst vns offenbaret ist /
wie Augustinus auch sagt Libro 2. de doctrina Christiana,
Cap. 9. In his quæ apertè in scriptura posita sunt, inueniun-
tur illa omnia, quæ continent fidem inoresq; viuendi.

Verdammen dargegen vnd verwerffen die Papi-
stische Religion / welche ohne Grund Gottes Worts
vnd Heiliger Schrifft / darumb auch wider alle Hei-
lige Väter (welche ihre Schrifften dermassen nie ge-
meinet / wie die von den Papisten werden angezogen)
ein eitel Menschen Gedicht vnd Satzung ist / zum schein
der Weisheit / durch selbst ertichte vnd erwählte Geis-
tigkeit / Coloss. 2. Darinnen die armen Gewissen mit

Verbot der Speise vnd Ehestand (in welchen doch das Reich Gottes gar nicht stehet) Luc: 17. Rom. 14. durch des Teuffels Lere geplaget vnd gemartert werden / 1. Timot. 4. Auch öffentlich gelestert vnd gelehret wird / das nicht alles in der Heiligen Schrift verfasst sey / was zu vnser Seligkeit von nöten ist / allermassen wie Irenaus lib. 2. Cap. 2. vnd 46. Vnd Tertullianus de praescriptione aduersus haereticos anzeigen. Das die gewöhnlichen Ketzer zu jener zeit / auch haben fürgegeben / damit sie ihre Treume vnd ertichte Lügen / wie auch die Papisten der armen Kirchen möchten auffdringen / vnd dieselbigen nötigen / alle dem jenigen / was sie gleich aus Heiliger Schrift nicht beweisen können / dennoch nicht weniger / als der Heiligen Schrift zugleichen.

Verdammen auch vnd verwerffen zugleich Schwentfels vnd anderer Schwermer Irthumb / die da lehren / das sich Gott anderer art vnd weise / denn allein durch das Wort der Heiligen Schrift / wolle durch sonderliche offenbarung zuerkennen geben / sondern sagen deutlich vnd klar / wie ausser Christo / Gott niemand erkennet noch an ihn gletbet / 1. Petri 1. oder zu ihm kommen kan / Matth. 11. Also erkennet niemand den Sohn / ohn allein durch das Mündliche vnd schriftliche Wort oder Predigen wie Sanct Paulus sagt / Galat. 1. Es hat Gott gefallen / seinen Sohn zu offenbaren in mir / das ich ihn durchs Euangelium verkündigen solte.

Auff das zu Ewigen zeiten also war bleibe / das Johannes in seiner Andern Epistel saget: Wer nicht bleib

bleibet in der Lehre Christi/ der hat keinen Gott/
(ohne zweiffel derhalben auch keine Seligkeit.) Wer
in der Lehre Christi bleibet/ der hat beide den
Vater vnd den Sohn/ darumb ohne zweiffel nicht
die Kirche/ (welche die Stimme Christi hö-
ret/ vnd keine andere/ Johannis 10.) auch nicht der
Heilige Geist lehret/ was ausser der Lehre wird für-
gebracht/ Sintemal der Heilige Geist nichts von
ihm selber redet/ Sondern alles von Christo nim-
met/ Johannis 16. Derhalben es des Teuffels Lehre
ist/ der von dem seinen redet/ wie Christus die Antis-
thesin klerlich selbst ausdrucket Johan. 8.

Dieser Göttlichen Lehre Kurtze Summa vnd
Inhalt/ ist Erstlich in gewisse Artickel vnsers Christ-
lichen Glaubens verfasst worden/ Welches Sym-
bolum Apostolicum genennet wird/ Vnd haben die
lieben Väter/ solchem Exempel nach/ aus Heiliger
Schrift vnd Gottes Wort die Fürnehmsten Haupt-
stück Christlicher Lehre zu jederzeit/ wenn grosse cer-
tamina seind fürgefallen/ wider die Ketzer auch in
etliche mehr Symbola zusammenbracht/ damit die Fro-
men Christlichen Hertzen mit wenig Worten wüsten
den Hauptgrund Heiliger Christlicher Religion/ vnd
darbey ihres Glaubens genossen zu jederzeit/ als wa-
re Glieder der Heiligen Christlichen Kirchen/ kennes-
ten/ dargegen aber sich nach Gottes ernstem Befes-
lich 2. Corintheor. 6. Von den Schwermern abson-
dern könten/ Solche Symbola/ nemen wir auch an/
als Nicenum, Athanasij, Ambrosij, vnd Augustinj.

B iij.

Vnd

Vnd weil nach der Heiligen Väter zeit/das Kind
des Verderbens/ vnd der schedliche Grewel aller ver-
wüstung der Päpste oder Antichrist/ mit allerley Fals-
cher Lehre die armen Kirchen grewlich betrübet vnd
eingenommen / Derhalben aus Christlichem Rath
vnd Bedencken die Augspurgische Confession aus
Gottes Wort zusammen gezogen / der Römischen
Keyserlichen Maiestet / vnd gantzem Reich / Anno
1530. offerirt ist.

Bleiben derhalben wir auch bey solcher Confessio-
on/wie dieselbe in Apologia eiusdem/Schmalkaldischen
Articulis/ vnd in den Schrifften Lutheri seligers ver-
kleret ist/aus Gottes Wort. Achten auch das für / das
es den Kirchen nicht nützlich oder dienstlich sey / man-
cherley viel newe Confessiones zustellen/ Sondern gar
gut vnd nötig/das man bey einerley bleibe.

Es weist aber die Augspurgische Confession
nach Gottes Wort gar schön vnd fein/ wie rechte rei-
ne Lehre müge erhalten werden/Nemlich/nicht allein
das man recht lehret / Sondern auch Falsche irrige
Lehre dauon aufsetzet / absondert / vnd verdammet/
wie Paulus thut / vnd in allen Trewen Lehrern der-
gleichen ernstlich erfordert/ das sie zu beiden Stücken
geschickt / vnd mechtig sein sollen zuermanen/durch die
heilsame Lehre/ vnd zu straffen die Widersprecher ad
Tit. 1. Sintemal ein wenig Sawerteig den gantzen
Teig verderbet. Gal. 5. Vnd ja nimmermehr rein sein
kan/das nicht von aller unreinigkeit gesaubert ist.

Weil denn nicht zu leugnen/ sondern klar für Zu-
gen ist/ das durch anregen des Lösen Geistes / welcher
das

das helle Licht des Euangelij nicht leiden kan / vor
vnd nach Absterben Lutheri / mancherley Kotten vnd
Secten eingeschlichen / welche ihre Corruptelas vnter
dem Namen vnd schein der Augspurgischen Confessio
on zubedecken vnd zubeschönen / sich vnterstehen / vnd
vnter solchem schein in der rechten Kirchen grossen
mercklichen schaden thun / vnd schreckliche Ergernis
anrichten / Derhalben ist für nötig vnd rathsam ange
sehen / das man dieselbigen Corruptelas nach dem
Exempel der Augspurgischen Confession mit Namen
solte auffsetzen vnd refutiren / auff das sich menniglich
in diesen Kirchen dafür wisse zu hüten / Sintemal man
des vereiniget ist / dieselbigen keines weges zu dulden
oder zu leiden / Sondern dawider bey der reinen Lehre
Gottes Worts / wie sie in den Symbolis / droben in
der Augspurgischen Confession / Apologia eiusdem
Schmalcaldicis Articulis, & scriptis Lutheri verfasst ist /
welche wir für das Corpus Doctrinae dieser Kirchen
also erkennen / vnd dabey gedenccken zubleiben. Wol
len derhalben etliche die Fürnembste Controuersias für
nehmen / vnd mit gutem Grunde Göttliches Worts die
Errores weisen vnd widerlegen / damit die Lehre in

diesem Löblichen Fürstenthumb fort an

müge rein / vnd daraus rechter

warer Gottseliger Frie

de erhalten wer

den.

✕

¶

Von

Von Gott.



De vnmüssig der Leidige Teuffel zu allen zeiten gewesen / das er die rechte reine Lehre von dem einigen Göttlichen Wesen verfelschen möchte / beweisen so viel Schrifftten / vnd die sawre Arbeit der lieben Heiligen Väter / Denn er gar wol weis / vnd viel besser / denn wir vns kñnten lassen bereden / Wie bald er die sachen gewonnen / wenn er vns diesen Artickel verfelschet / Sintemal dis ist das Ewige Leben / Wie der **HEILIG** Christus selber sagt / Johan. 17. Das wir den rechten waren Gott erkennen / vnd seinen lieben Sohn den er gesand hat.

Derhalben denn der Bosshafftige Giftige Feind auch zu dieser vnserer zeit die alten Certamina herfür gesucht / vñ vernewert hat / ob er damit widerumb kñnte einen schaden thun / weil er sonderlichen wol weis / das er den grōsten vorthail hat / seine Sachen fortzusetzen. Erstlich / von wegen vnserer Vndanckbarkeit / die Gott dermassen straffet / das er seine Hand abzeucht / allerley schreckliche Irthume lest einreißen / D sea 9. Vnd vns grewlich fallen / das wir der groben greiflichen Lügen müssen glauben / weil wir der Wahrheit nicht geachtet haben / 2. Thessal. 2. Vnd das er denn auch wol weis / wie fürwitzig Menschliche Vernunft ist / die sich vber die massen gelüsten lest / solchen hoben

hohen Sachen nicht nach einfeltiger anweisung / vnd
Lehre Gottes zugleuben / Sondern dieselben auszus
grübelen / bisz ihr darüber widerfehret / das Salo
mon saget: Qui scrutatur Maiestatem opprimetur ab ea.
Ist derwegen durch aus in diesem Artickel so wol als
in andern allen / nicht allein der beste Raht / Sondern
auch der ernste Befehlich Gottes / das man die Ver
nunfft / die sich erhebet wider das Erkenntnis G^DE
T^ES / gefangen neme / vnter den Gehorsam Christi /
2. Corinth. 10. vnd sich weiter nicht begeben in einige
Gedanccken / denn so ferne vns Gottes Wort weiset /
vnd lehret / Es ist noch zubezeit / das wir solche dienge
sehen oder verstehen / solches / sagt Johannes / gehört
in jenes Leben / 1. Johan. 3.

Souiel aber / lehret vns Gottes Wort / von dem
Göttlichen Wesen / Erstlich / wenn man fraget / Wer
Gott sey? Das er ist Gott Vater / Gott Sohn / vnd
Gott Heiliger Geist.

Diesen Namen hat er ihm selber gegeben / dar
bey sollen wir ihn auch einfeltig also erkennen vnd
Ehren / Nicht das Drey Götter weren / das leidet
Gott nicht / denn er ist auch nicht / Sondern ein eini
ges / Allmechtiges / Ewiges / Göttliches Wesen / Deut.
6. Jesaia 44. 45. etc. 1. Corinth. 8.

Vnd ist der Vater nichts denn Gott / Der Sohn
nach seiner Göttlichen Natur / kein anderer / Sondern
eben derselbige Gott / eines Wesens / wie auch der
Heilige Geist.

Zum Andern / Das aber dieser einiger Gott /
wehr denn eine Person sey / ist klar Gen. 1. Im Anfang
schuff

schuff (nicht schuffen) Gott (in plurali / wie die Ge-
lerten wissen aus dem Text) Himel vnd Erden Wird
alda ein Schöpffer genand / vnd doch mehr denn in
einer Person. Item / daselbst: Lasset vns Menschen
schaffen / ein Bild das vns gleich sey / etc. Vnd Gott
schuff den Menschen ihm zum Bilde. Vnd Gen. 19.
Der **HE** (ist der einige Gottes Name) regenet
von dem Himel / Schwefel vnd Ferer / Psalm. 45.
Darumb hat dich Gott / o Gott gesalbet mit Freuden
öhl. Die heist Gott nicht eine Person / die Göttlich
Ampt führet / wie im 82. Psalm. Sondern den man
Anbeten / vnd ihm Göttliche Ehre erzeigen soll.

Zum Dritten / in diesem Göttlichen Wesen / hat
der Vater einen Sohn / wie du liesest / Psalm. 2. vnd 89.
Ist aber nicht Sohn / wie wir von ihm geschaffen /
oder aus Gnaden von ihm auffgenommen / Sondern
seines Wesens / Natur / Krafft / Macht vñ Wirkung /
Wie Christus sein lehret / Johan. 5. vnd 10. Derhalb-
halbem ihm auch Jeremias Cap. 23. vnd 33. so wol als
andere Propheten / an vnzelichen vielen orten den Na-
men gibet / der keiner pur lauter Creaturen nimmer-
mehr kan noch soll gegeben werden / sondern Gott al-
lein / Darumb Johannes auch ihn nennet / den Eingebornen vom Vater / etc. Cap. I.

Vnd ist der Heilige Geist gleicher Gewalt / Krafft
vnd Macht / ein Schöpffer mit dem Vater vñ Sohn /
Gen. 1. Der Geist Gottes schwebet auff dem Wasser /
Psa. 33. Der Himel ist durch das Wort des **HE** ge-
macht / vñ al sein Meer durch den Geist seines Mundes.

Weil aber die gantze Verklärung des Alten Testa-
ments

ments / wie die Epistel zum Ebreern bezeuget / dem
Newen ist vorbehalten / so hat sich Gott im Newen
Testament vber alle Derrliche klare Testimonia deren
dasselbige vol ist / auch mit sichtlich vnterschiedlicher
gestalt / vnd vnterschiedlichen Namen offenbaret /
Matth. 3. 17. vnd 28.

Bey solcher Offenbarung vnd gewaltigen Grün-
den Heiliger Schrift / sollen wir einfeltig bleiben / mit
aller Demut / vns gar nichts irren lassen / ob wirs wol
mit vnsern Sinnen vnd Verstande nicht begreifen
können / Sondern betrachten / wie Cyrillus schreibet /
wider das Lestermaul Porphyrium. Wenn vnser Ver-
stand so gros were / das wir Göttlichs Wesen könten
begreifen / so were on zweiffel Gott höhers vnd mehr
nicht / denn wir sind.

Verwerffen derhalben vnd verdammen billich alle
Ketzeren / Als Erstlich / die da ein einiges Wesen be-
kennen / aber Drey Personen verleugnen / in der Gott-
heit / Wie etwan Sabellius, vnd zu vnsern zeiten Seruetus
gethan. Zum andern / Die da mehr oder weniger /
denn Drey Personen dichten / wie Campanus zu vn-
sern zeiten fürgab / Das nicht mehr denn zwo Personen
sein solten / Sonderte den Heiligen Geist ab / von
dem Göttlichen Wesen. Zum dritten / Welche die
Drey Personen nicht allein nach ihren eigenschafften /
Sondern auch nach dem Wesen vnterscheiden vnd
trennen / vnd sie nicht wollen lassen gleich Ewig / gleich
Allmechtig / vnd eines Wesens sein / wie etwan Arius
vnd sein Anhang.

Welchen die jenigen fast gleich seind / so jetzund in

C iij

Polen /

Polen / vnd andern orten herum schweiffen / deren
etzliche fürgeben / Wo die Schrift des einigen War-
hafftigen Gottes gedencet / das damit allein der
Vater / vnd nicht der Heilige Geist soll verstanden
werden / wider die klaren Wort / 1. Johannis am 5.
Capittel / Dieser ist der Warhafftige Gott / etc. An-
dere aber lehren / oder dichten / das nicht die Personen
allein vnterscheiden / Sondern auch also getrennet
sein / das ein jede auffer der ander für sich sonderlich
vnd abgesondert / **GOTT** / vnd also drey Götter /
welche nicht mehr / denn der gemeinen art halben einig
sein / wie Drey Engel ein jeder für sich / ein besonder
Wesen / auffer dem andern / vnd allein des Geistlichen
Wesen halben in specie eines seind. Welches öffentlich
wider Gottes Wort ist / denn der Sohn nicht Gott
ist / für sich / abgesondert / auffer dem Vater / Sintemal
er nicht ist auffer dem Vater / Sondern wie er selber
spricht: Der Vater in mir / vnd ich im Vater / Johan.
am 8. vnd 14. Capittel / Vnd also ein einig Göttlich
Wesen / vnd ein **GOTT** ist Warhafftig / welcher kein
gleichnis hat im Himmel oder auff Erden / damit
man die Einigung geben könnte / Sondern nach
GOTTES Wort sollen wir also glauben / vnd dar-
bey bleiben / wie **CHRISTUS** gelehret / Denn so bald
wir von solcher Lehre tretten oder abfallen / haben wir
damit **GOTT** / vnd also alle vnser Seligkeit verlo-
ren / wie Johannes in seiner Andern Epistel klerlich
meldet.

Es werden auch billich verworffen die jenigen /
so da fürgeben / Sie seind der Meinung / vnd rechten
Ver-

Verstandes halben wol mit vns nach Heiliger schrifft
einig/ Verwerffen aber die gebrenchliche art zureden/
wie die lieben Väter dieselbigen geführet haben / Als
vocabulary essentia, persona, vnitatis, trinitatis, substantia-
litas, coeternitatis, coequalitatis, &c.

Solche mügen fürgeben/was sie wollen/ vnd sich
schmücken wie sie können/ So ist gewiss vnd im grunde
war/das der Leidige Sathan/durch sie/ der Lehre
nachstehet/ Sintemal sie wol wissen / ob wol solche
Wörter nicht eben mit so viel Buchstaben in der Hei-
ligen Schrifft stehen/ dennoch damit nichts anders/
denn die richtige rechte Meinung Gottes Worts von
den Vätern gegeben ist / vnd sie derselbigen haben
müssen gebrauchen/ weil ihnen sonst die Ketzer zuges-
chwinde/vnd ihre falsche Lehre mit andern Wor-
ten wunderlich kanten verdecken/vnd einführen. Dar-
umb wir sie auch billich behalten/nach des Herrn

Lutheri seligers Raht/ In Disputatione de dua-
bus in Christo naturis: Recte docetur in
hac causa valere vsum loquen-
di in scripturis & parti-
bus orthodoxis
seruatum.



Sitt **Bon**

Von vereinigung bei der Naturen in Christo / von der Com- municatione Idiomatum.



Dies ist der selige Anfang / Grund
vnd Ursprung vnser Heils vnd Er-
lösung / vnd die Hauptsache vnserer
heiligen Christlichen Religion / das
der Eingeborne Sohn Gottes / die
Ander Person im Göttlichen Wes-
sen / für vns arme Sünder ist Mensch
worden / Damit er der ersten Verheissung nach Gen. 3.
dem Teuffel alle Krafft vnd Macht neme / vnd wie
es Johannes heist / alle seine Werck zerstörete / 1.
Johan. 3. Darumb auch hinwiderumb der Leidige
Sathan / al sein vermüge dran gewand / in so viel grew-
lichen Ketzereyen / das er verhofft diesen Grund vmb-
zuferen / die Naturen zutheilen vnd zutrennen / wie er
solchs nicht allein für alten Tharen treflich versucht /
Sondern auch zu vnser zeit / etliche dahin getrieben vnd
erweckt hat / das sie gelehret / Menschliche Natur sey
wol von der Göttlichen Natur in einigkeit der Person
angenommen / aber nachmals gantz vnd gar in das
Göttliche Wesen verwandelt / vnd selbst auch eitel Got
worden / wie Schwencckfeld dauon geschwermet hat.
Andere / vnter den Widerteuffern haben fürgeben /
Christus habe nicht mehr denn Menschliche Natur /
in welcher die Gottheit alleine mit grösserer mass wo-
ne vnd

ne vnd wircke / denn in andern gemeinen Heiligen.
Stanckar hat das Werck der Versönung allein der
Menschlichen Natur zugeschrieben / vnd der Göttli-
chen genommen. Dsiander dargegen / die Gerechtig-
keit zum Ewigen Leben alleine der Gottheit gegeben /
vnd der Menschheit Christi genommen.

Über diese kommen die Sacramentarij / Wollen
der Menschlichen Natur Christi mehr nicht gestatten
noch zulassen / denn einem andern Natürlichen gemei-
nen Menschen / was der nicht vermag oder kan / seiner
natürlichen eigenschafften halben / soll dieser Mensch
auch nicht können / Ist also der Teuffel von allen thei-
len vnmissig / damit er diese Lehre verfelsche / Vnd dar-
aus in vielen andern Artickeln grewliche vntregliche
Irthume einführe / Ist darumb hoch von nöten / das
man in dem Stück steiff vnd fest bey der Reinen Lehre
halte / dieselbige hat aus Gottes Wort diesen grund.

Das nicht der Vater / noch Heiliger Geist / Son-
dern allein der Eingeborne Sohn / die ander Person
im Göttlichen Wesen / ist Mensch worden / Nicht der
gestalt / das Göttliche oder Menschliche Natur verend-
ert / oder eine mit der andern were vermischet wor-
den oder vermenget / Sondern das eine jede ihr We-
sen behalten / vnd gleichwol keinennemehr allein / son-
dern beide ein Christus seind / nach dem die Göttliche
Natur nicht der Engel / vnd Hohen Geister vom Him-
mel / sondern Menschliche Natur angenommen / Ebre. 2.
nicht im Himel / Sondern alhier auff Erden / aus der
allezeit Hochgelobten reinen Jungfrawen Maria /
Luc. 1. Aus welcher Vereinigung / ob wol der Mensch-
lichen

lichen Natur Göttliche Wirden vnd Macht gehört/
hat er dennoch sich selbst derselbigen geußert / In
Knechtlicher Gestalt sich geberdet vnd gehalten /
wie ein ander Mensch / vmb vnser willen / Philip.
am Andern Capittel / bis er von den Todten auffe-
standen / Knechtliche gestalt abgelegt / aber Mensch-
liche Natur behalten hat / vnd nimmermehr wird ver-
lassen noch ablegen in Ewigkeit.

Bleiben derhalben in Christo / nach seiner Heil-
igen Menschwerdung zwei vnterschiedliche vnd voll-
kommene Naturen in einigkeit der Person / Also / das
des Menschen Sohn kein anderer / Sondern eben der-
selbige / des Lebendigen Gottes Sohn ist / Matt. 16.
Vnd der rechte Natürliche Son Maria / der Son des
Allerhöchsten / Luc. 1. Nicht zwene / Sondern ein ei-
niger Christus / nicht in einer / sondern zweyen vnter-
schiedenen / doch nicht getrenneten Naturen / Sondern
in einer einigen Personen.

Über solchem hohen Wunderwerck / sollen wir
billich ohn vnterlass den Fromen Gott mit Hertzlich-
cher Freude loben vnd rühmen / vnd betrachten / in was
Wirden er vnser armes Blut vnd Fleisch gezogen / vnd
damit gesetzt hat / weil die angenommene Natur nie
durch solche vereinigung sein selbst eigen worden ist /
Wie die Epistel zu den Ebreern saget / Capite 9. Er ist
durch sein eigen Blut ein mal in das Heilige einge-
gangen / vnd hat damit ein ewige Erlösung erwor-
ben / das alle das jenige so zu vnser Erlösung vnd was-
ren Seligkeit gehört / Er / der ewige Sohn Gottes /
in vnser Natur mit vnd durch dieselbige zu vnserm heil
vers

verrichtet hat/wie Paulus klerlich sagt/Roma. 5. Wie
durch eines Menschen vngheorsam viel Sünder wor-
den seind/Also auch durch eines Gehorsam werden
viel gerecht. Vnd I. Cor. 15. Durch einen Menschen der
Tod/vnd durch einen die Auferstehung der todten/etc.

Aus solchem grunde der Vereinigung beider Na-
turen/folget nu die Cōmunicatio Idiomatum. Denn weil
die beide Naturen in Christo nicht verwandelt noch
vermischet / oder vermengtet seind / Sondern bleiben
volkommen vnd vnterschiedlich / darumb hat ohne
zweiffel/vnd behelt eine jede ihr Wesentliche vnd Na-
türliche Eigenschafften.

Wenn aber keine Natur allein für sich/ Sondern
beide vereiniget in Christo/ein einige Person seind/sa-
get derhalben Lutherus recht/das die jenigen gewlich
irren/die also die naturen trennen/das etwas die Göt-
liche ohn die Menschliche/ oder die Menschliche on die
Göttliche Natur verrichte. Denn wo die Werck ge-
trennet werden / werden ohne zweiffel die Naturen
auch damit getrennet / vnd zwo vnterschiedliche Per-
sonen gemacht. Sollen derhalben wie auch die Hei-
ligen Väter in sexta Synodo gelehret haben / der einigen
vntertrenlichen Person / Gott vnd Mensch / zugeeige-
net werden/was die Person thut/vnd von ihr geredet
wird/vnd nicht also die Naturen zerrissen werden/das
wir dasjenige/so der Menschlichen Natur eigenschafft-
ten sein/allein wolten dem menschen Christo zueignen/
vñ nicht Christo als warhafftigem Gott/wie Nestorius
gethan/sondern was von im gesagt wird/sollē wir von
der gantzen Person verstehen / wie darumb die schrifft

D ij

also

also redet vnd spricht: Sie haben den **HEXEN** der Herrlichkeit Secretziget / 1. Corinth. 2. Gott hat seine Kirche mit seinem Blut erworben / Actor. 20. Wir sind versönet durch den Todt des Sons Gottes / Romanor. 5. Item / Der ander Mensch ist der **HEXEN** vom Himel / 1. Corinth. 15.

Damit aber gleichwol von wegen der Vereinigung beider Naturen in dieser Person / die Naturen nicht vermischet / Sondern ein jede vnterschiedlichen verstanden werde / so druckt die Schrift / wo sie der Menschlichen eigenschafften gedencet / sein klar solchen vnterscheid aus / vnd spricht von der gantzen Person: Christus der Sohn **GOTTES** sey geboren von dem Samen David / aber nach dem Fleische. Romanor. 1. Item / Christus kömpt her aus den Vätern nach dem Fleisch / Romanor. 9. vnd 1. Petri 4. Christus hat für vns gelitten im Fleisch.

Ist derhalbennicht recht gesagt (Wo man von den wesentlichen eigenschafften redet in Christo) Das die Gottheit gelitten habe / Item / das er nach der Menschheit Ewig sey / Sondern wo man von der Person redet / vnd doch darinnen vnterschiedlich einer Natur gedencet / sol derselben ihre Natürliche eigenschafft gegeben werden / Als wenn man von der gantzen Person saget / Der Sohn Gottes ist gestorben / ist recht / Wenn man aber der Göttlichen Natur vnterschiedlich gedencet / ist nicht recht geredt / das er gestorben nach der Göttlichen Natur / sondern ist gestorben nach dem Fleisch / saget der Heilige Geist durch Petrum / Vnd das sey de primo genere cōmunicationis Idiomatum

Sum

Zum Andern/ ist aber gar viel ein andere art mit
den Eigenschafften des Ampts Christi/ denn mit sol-
chen proprietatibus essentialibus naturarum, vnd können
noch sollen solche Ampts eigenschafften keiner Natur
allein zugeschrieben werden / Sintemal eben darumb
beide Naturen in dieser Person haben müssen vereini-
get werden/ weil keine Natur für sich allein solch Werck
vnd Ampt nach Gottes Raht führen noch verrichten
können/ Denn weil nach dem gerechten Gerichte vnd
Ortheil des Gesetzes/ welches zu Ewigen zeiten unwan-
delbar ist/ Matth. 5. Luc. 16. Unsere Sünde mit dem
Tode muß gebüßet werden/ Roman. 6. Vnd aber nicht
möglich war/ das die Göttliche Natur für sich hatte
sterben können/ darumb hat die Person des Mitlers
müssen ein rechter Natürlicher Warhafftiger Mensch
unsers Fleisches vnd Natur/ ohne Sünde vnd gantz
Heilig sein/ Luc. 1. Ebre. 2.

Wenn aber allein Menschlicher Natur un-
möglich war/ aller Welt Sünde zutragen vnd zu bezalen/
den Todt zu erwürgen vnd abzuthun/ die Flammen der
Hellen zu leschen/ Gottes Zorn aufzuheben/ Un-
schuld oder Ewige Gerechtigkeit für Gott/ vnd Ewis-
ges Leben wider zubringen/ allen Menschen auff Er-
den/ darumb hat diese Person des Mitlers müssen auch
von art vnd Wesen Warhafftiger Gott sein/ Derhalb-
ben der Ewige Frome vnd Trewe Vater im Himel
den Raht gefunden/ vnd geschlossen / für der zeit der
Welt/ ehe denn derselbigen Grund geleyet ist/ Ephe. 1.
2. Timoth. 1. Das er seinen einigen Sohn geben wolt/
wie er ihn denn/ nach dem die zeit erfüllet ist/ gegeben

vnd gefand hat / geboren von einem Weibe / vnd vnter
das Gesetz gethan / Galat. 4. Auff das die Gerechtig-
keit vom Gesetz erfordert / in vns erfüllet würde / Ro-
man .8. vnd durch ihn alle Welt selig / Johan. 3.

Dat derhalben in solchem Ampt vnd Werck /
Christus als vnser Mitler / nicht etwas allein nach ei-
ner Natur gehandelt vnd verrichtet / Sondern alles
nach beiden Naturen / wie der Synodus Chalcedonensis
spricht: Agit vtraq; natura cum communicatione alterius,
ist vnser Mitler für Gott vnd Fürsprach oder Aduo-
cat / nicht die Gottheit allein / auch nicht die Mensch-
heit allein / Sondern die Göttliche Menschheit / vnd
Menschliche Gottheit / schreibt Augustinus de Quibus, cap.
12. Sitzt mit vns armē Sündern in der Wageschüssel /
wenn wir gewirdiget sollen werden für Gottes Ge-
richt / nicht ein pur lauter vnd schlechter Mensch / kün-
te aber auch mit vns nicht einsitzen / wenn er nicht Mensch
were / Darumb haben wir Gott mit vns / schreibt Lu-
therus de Ecclesia & Concilij, Der hat aber durch den
Todt die Macht genommen / dem / der des Todes Ge-
walt hatte / Ebre. 2. Ist vnser Vnschuld vnd Gerech-
tigkeit worden / als warer Gott aus dem Geblüt Da-
uids geborn / Jeremiae 23. vnd 33.

Werden derhalben billich mit ihrer Lehre beide
verdammert / Stancarus, der solche Werck des Ampts
vnser **WERN** Christi / der Göttlichen Natur
nimmet / vnd allein der Menschlichen giebet / Wie
Vnander / widerumb dieselbigen der Menschlichen
Natur nimpt / vnd allein zueigenet der Göttlichen
Wesentlichen Natur / wider den hellen klaren erzelten
grund

grund der Heiligen Schrift / vnd daraus wolgegrün-
ter Lehre der lieben Heiligen Väter.

Zum Dritten / was droben von den Wesentlichen
Eigenschaften der Natur in der Person Christi de Pri-
mo genere communicationis Idiomatum gesagt ist / ziehen
die Sacramentarij dahin / das derhalben die Mensch-
liche Natur in Christo mehr nicht habe / denn allein
gemeine schlechte eigenschafften / so viel sonst Mensch-
liche Natur von art hat / vnd damit sol er aller dienge
seinen Brüdern gleich worden sein / Wenn derhalben
sie hören / das man nach der Heiligen Schrift der
Menschlichen Natur Christi höhers vnd mehrers gie-
bet / den sonst gemeine Menschliche Natur von art hat /
ruffen vnd schreyen sie bald / Man hebe damit auff vnd
neme dem Herrn Christo warhafftige Menschliche
Natur / Welche Summa Summarum in ihm höhers
vnd mehr nicht vermügen soll / denn sie kan vnd mag in
einem jeden gemeinen Menschen.

Seind derhalben dargegen diese zwey stück / wie
sie in Gottes Wort guten starcken grund haben / dem
auch die Alten Väter steiff vnd fest beysfallen / gar wol
zumercken vnd zubetrachten.

Erstlich das es war / vnd nimmermehr zuleugnen /
das durch vereinigung beider Naturen / dem Göttliche
Wesen nichts damit in jm selbst genomen / noch gegeben
ist / auch dieselbige Natur / damit nichts genommen
noch nemen können / sintemal sie an ihr selbst vnwandel-
bar zu Ewigen zeiten / wie die Schrift das klerlich zeu-
get vnd spricht / Ebre. I. aus dem 102. Psalm. Deiner
Dende Werck werden vergehen / Du aber wirst bleibē /

sie werden veralten / vnd sich verwandeln / du aber bleibest derselbige / etc. vnd Malach. 3. Ego Dominus & non mutator. Athanasius ad Epictetum: Non enim Verbum Caro factum est, vt aliqua accessio fieret Deitati, neq; vt Verbum in meliorem statum reduceretur. Leo in Epistola 10. Natiuitas temporalis; illi Diuinæ & sempiternæ natiuitati nihil minuit nil contulit, sed totam se reparando homini, qui erat deceptus, impendit.

Zum andern aber / die Menschliche Natur in Christo / hat nicht allein viel genomē / sondern ist durch Vereinigung der Göttlichen / vber aller Menschen Vernunft vnd Gedancken erhaben / mehr denn wir verstehen oder sagen können / Also / das sie nicht allein die natürlichen Wesentlichen Eigenschafft hat / Sondern wie sie vber alle Creaturen / durch die Vereinigung in die Hohe Person gezogen / also hat sie damit empfangen vnd vberkommen / vnmeslich viel hohe Göttliche Eigenschafften / die sonst keinem Menschen noch einiger Creaturen von art gehören / oder von Gott immermehr gegeben werden / Wie Christus fleilich spricht Matth. 11. Alle dinge (saget nicht / etliche dinge) seind mir vbergeben von meinem Vater. Johan. 5. Wie der Vater das Leben hat in ihm selber / Also hat er dem Son gebē das Leben zu haben in ihm selber / vnd hat ihm macht gegeben / auch das Gericht zu halten / darumb das er des Menschen Sohn ist / etc. Johan. 6. Dis ist das Brot Gottes / das vom Himmel kömpt / vnd gibt der Welt das Leben. Item / Vnd das Brot das ich geben werde / ist mein Fleisch / welches ich geben werde für das leben der Welt / etc. Wie mich gesand

sand der Lebendige Vater / vnd ich lebe vmb des Vaters willen / Also wer mich Iset / derselbige wird auch leben vmb meinet willen / Johan. 13. Ihesus wuste das ihm der Vater hatte alles in seine Hande gegeben / etc. Vnd der Sprüche vnzelich viel in der schrift.

Wiewol nu Christus nach der Menschlichen Natur solches alles aus Vereinigung der Göttlichen anfanglich empfangen / auch wann vnd wo / wie offft / vnd welcher gestalt ihm das gefallen / solcher empfangener Göttlicher Krafft / in Menschlicher Natur gebraucht / hat er sich doch vmb vnsern willen ein zeitlang geuüßert / vnd mit geberden sich finden lassen / anders nicht / denn ein gemeiner Mensch / Philip. 2. Nicht darumb / das er anders nicht vermocht / wie die Sacramentarij Lestern / Sondern wie Paulus sagt / das er sich des jenigen so er gehabt / ein zeitlang nicht gebraucht / biss er nach der Auferstehung solcher Krafft / als ein Allmechtiger Sohn Gottes erweist ist / durch den Heiligen Geist / Roman. 1. Nach dem er alle Macht (saget nicht etliche vnterschiedliche oder wenig) empfangen / beide im Himel vnd auff Erden / Matth. 28. nicht auff eine kleine geringe vnd vergengliche zeit / Sondern eine Ewige gewalt / die nicht vergehet / sagt Daniel am 7.

Wir wollen andere Herrliche Zeugnisse nicht erzelen / als zun Ephe. am 1. vnd 4. 1. Petri 3. Ebre. 7. 1. Corinth. 15. etc. Weil wir achten / das an einem klaren Spruch Fromen Christlichen Hertzen mehr denn genug / den Bosshafftigen Verkerten Hertzen aber / auch Gott von Himel nicht kan genug thun / biss zu ihrem Gerichte / Wollen allein ein wenig Zeugnis der

E

Deis

Heiligen Väter/ vnd anfanglichen der Ersten Kirchen
des Newen Testaments/ nach der Apostel zeit setzen/
die eben in gleichem jammer wider die Ketzer gearbei-
tet haben Athanasius ad Epictetum. Non enim Verbum Caro
factum est, vt aliqua accessio fieret Deitati, neq; vt VERBUM
in meliorem statum reduceretur magis vero humanæ naturæ
magna accessio facta est &c. Item de decretis Nicenis: λόγος
non diminuebatur amictu corporis assumpti, sed potius deifi-
cabat illud.

Basilus de Natiuitate Christi: VERBUM corporea debi-
litate non est impletum, sed sicut ignis ferri proprietates non
transumit, nigrum est ferrum & frigidum, sed tamen ignitum,
ignis formam induit, & ipsum illustratur & calefit, non ni-
grefaciens ignem & ipsum inflammatur, non frigefaciens flam-
mam: Sic etiam humana DOMINI Caro, ipsa particeps
facta est Deitatis, non suam propriam tradidit Deitati imbe-
cillitatem, Emisenus in Homelia de Incarnatione: Diuiniore
quidem assumptæ naturæ dedit, eorum verò, quæ humanita-
tis sunt, nihil assumpsit. Augustinus contra Felicianum,
Capite 10. Iniuria sui coporis affectam non fateor Deitatem,
sicut Maiestate Deitatis glorificatam nouimus carnem, Cyril-
lus de Incarnatione vnigeniti, Cap. 11. Humana natura magis
subleuata est vltra naturam, quam deiecit infra naturam in-
uertibilem DEVM &c. Ibidem: Vnigeniti Dei proprium corpus
existens, omnia humana transcendit.

Wenn man nue gleich lang von solcher wunders-
licher Maifestet vnd hoheit der Menschlicher Natur in
Christo/ wie er dieselbige in seiner zeit empfangen mit
vielen fürwitz disputiren wil/ saget der Heilige Pau-
lus/ Istz doch vergebens vnd vmb sonst/ den Gott der
Vater hat seinem Sohn gegeben (ohn zweiffel in der
Natur

Natur die da hat nemen können) alles was genand
mag werden/ nicht allein in dieser Welt/ da es doch
Stückweis ist / 1. Corinth. 13. Sondern auch in
der zukünfftigen/ Ephes. 1. Dahin vnser Gedanccken
jetzund nicht reichen. 1. Corinth. 2. Dort aber wollen
wirs sehen/sagt Johan. 1. Johan. 3.

Dennoch bekennen wir aber hierbey ausdrücklich/
das damit vnser Meinung gar nicht ist / als solte ein
excoquo beider Naturen durch aus worden sein/Son-
dern/ sagen mit Luthero vnd den Vätern / Das die
Menschliche Natur vnter der Göttlichen bleibet/ auch
wider Schwencckfeld/ der anders gelehret/ vnd die Sa-
cramentarios, die vns eines andern felschlich vnd mit vn-
warheit beschuldigen/ das damit Menschliche Natur
in Christo ihres Wesens halben nicht verendert / son-
dern geblieben ist/ vnd bleibet in Ewigkeit/ ob wolzeit
vnd stunde/ weit vnd breit/ fern oder nahe / möglich/
oder bey den Menschen unmöglich/ ihm auch in seiner
Menschlichen Natur vnterworffen/ vnd jm gar nichts
zumecht ist/ nicht in dieser Welt allein/ sondern was
auch in künfftiger Welt mag genennet werden /
Ephes. 1. Philip 3. Ebre. 2.

Darumb auch das Argument der Sacrament-
schwermer/ à proprietate corporis simpliciter humani ad cor-
pus Christi vnitum diuinitati corporaliter vel hypostaticè

Lügenhaftig vnd Falsch/ ja eine lesterung ist
wider den Menschen Christum/ dafür sie
vnd ihre adherenten an jenem Tage
für Gottes gestrengen Ge-
richt sollen vnd müs-
senantwort
geben.

Von dem Gesetze.

Hat die Lehre Gottes Worts vnd
Heiliger Schrift/ darin er sich vnd sei-
nen Willen der Welt offenbaret / zwey
vnterschiedliche Hauptstück / die Lehre
des Gesetzes/ vnd die Lehre des Euanges-
lij/ Deren eins das Ampt vnd Werck füret/ das es die
Sünde offenbaret/ mit ihrem Verdienst oder Lohn/
damit das Verdamnis Prediget vnd tödtet. Das an-
der aber/ Prediget vnd lehret widerumb von der Ge-
rechtigkeit/ darinnen wir für Gott mügen der Sünden
loss/ gerecht vnd ihm angenehm werden/ zum Ewigen
Leben. 2. Corinth. 3. Galat. 3.
Wie nu die beiden Hauptstück Christlicher Lehre
sollen recht vnterschieden/ vnd ein jedes trewlich ver-
kleret vnd gebraucht werden/ danon geben die Confes-
sio Augustana, Apologia eiusdem, die Schmalkaldischen
Artickel/ vnd Schrifften Lutheri/ aus Gottes Wort
gnugsamen Bericht/ Darbey soll man bleiben / vnd
sich für dem leidigen Teuffel ja wol fürsehen / der zu
jederzeit die Lehre von der Busse vnd Vergebung der
Sünden / so aus dem vnterscheid beider Hauptstücke
Christlicher Lehre sollen vnd müssen getrieben werden/
daher verfälschet hat / vnd die Leute jemmerlich ver-
führet/ das er die beiderley Lehre/ Gesetz vnd Euanges-
lium vermenget / oder zu weit von einander gerissen/
oder doch ja ihre rechte meinung vnd gebrauch verker-

ret

ret hat / wie die Bäschliche Kirche / des noch heut zu
Tage ein mercklich Exempel ist.

Wie wol aber nue durch Lutherum fürnemlich
disz hohe Werck ist ausgerichtet / das der vnterscheid
des Gesetzes vnd Euangelij schön vnd klar gewiesen /
das leidige Bapstumb damit gestürtzet ist / so hat doch
der Teuffel noch nicht ruhe gehabt / Sondern damit
er reine Lehre widerumb verfälschen möchte / Dat er
die Antinomos vnd Gesetzstürmer erwecket / Welche das
mit vmbgingen / das man das Gesetz aus der Kirchen
werffen / vnd gleichwol die Buss (welche wir alhier
in specie allein pro contritione verstehen) aus dem Euan-
gelio lehren solte / vnter solchem schein / das man die
Gewissen nicht schrecken noch betrübe / die Hertzen nit
in solche angst vñ Wehenit / oder wie es Paulus heist /
Trawigkeit führen müste / vnd könnte man gleichwol
rechten waren Glauben haben / ohn solch scharff Er-
kentnis vnd misfallen der Sünden / vnd schrecken vber
Gottes Zorn / Wie sie denn öffentlich lehren: Bistu
eine Dure / Bube / Ehebrecher / oder sonst ein Sünder /
glaubst du / so bistu im Weg der Seligkeit. Welche
lehre vnserm stinckenden faulen Blut vnd Fleisch vber
die massen lieblich vnd angenehm ist / vnd demselbigen
auff Erden nichts höhers zuwider / den wo das Saltz
nicht thum / sondern scharff ist / wie es denn sein mus /
oder ist sonst nirgent zu nütze / Matth. 5.

Solche Schwermerey hat Lutherus seliger refu-
tirt / aus diesem grunde / Das kein rechter Christli-
cher Glaube noch verlangen zu Christo / vmb erleidi-
gung der Sünden nimmermehr sein kan / ohne rechte

ware Busse / Dertzliche Reu vnd Leid / ernstliches
missgefallen vnd widerwillen der sünde / keine solche
ware Busse aber sein kan / ohne erkenntnis der sünden /
vnd Gottes Zorns vber die sünde

Die Sünde aber vnd Gottes Zorn anders nicht
kan gelehret werden / denn aus dem Gesetze / Rom. 3.
vnd 7. Got auch keine gerecht machet / den die Sünder /
Matth. 9. keinen lebendig machet noch tröstet / denn
den jenigē / dē er zuvor betrübt vñ getödtet hat. I. Sam.
2. etc. Solch werck aber nicht dem Euangelio gehöret /
Das ist ministratio vitæ non mortis, sondern dem Gesetze /
das da ministratio mortis non vitæ, 2. Corinth. 3. Derhal-
ben auch Lutherus recht saget / das es des Gesetzes
Werck führe / vnd ausrichte / was die Sünde vnd Got-
tes Zorn offenbaret / Es sey an welchem ort der schrift
es inmermehr wolle.

Solcher Grund soll gar fleissig zu jeder zeit in der
Kirchen behalten vnd getrieben werden / Denn der
Teuffel noch nicht feiret / sondern auff mancherley art
vnd weise versucht / das er die widerwertige Antino-
mische Lehre widerumb auff die Bahn bringe.

Denn etzliche Schwermen jetzund eben also / das
erkenntnis der sünden / reue vnd leid vber die sünd nicht
aus dem Gesetze müsse gelehret werden / Sondern aus
dem Euangelio sagen / das es sonst ein Judas Busse
vnd Ewige verzweiffelung werden wolte / wenn man
sie aus dem Gesetz lehrete / welchs ohne zweiffel war
were / wenn man es bey der Predigt des Gesetzes wol-
te bleiben lassen / vnd nicht die Vergebung der Sün-
den auff die Busse durch das Euangelium lehren. Das
mit

mit aber auch das Gesetz nicht recht geprediget were/
sintemal des Gesetzes entlich Meinung nicht ist / das
es bey seiner Lehre bleiben / vnd dem betrübtten Sānz
der nicht mehr solte geprediget werden / Sondern wie
Paulus Klerlich saget: Finis legis Christus, Roman. 10.
Item / Gott hat alles vnter die Sünde geschlossen /
auff das er sich aller erbarme / vnd die Verheissung
komme durch den Glauben an Ihesum Christum /
Roman. 11. Galat. 3.

So ist dieser grund vntüchtig vnd falsch / das solz
che Schwermier fürgegeben / Der Heilige Geist straffe
ja die Welt vmb die Sünde vnd Vnglauben / Johan.
16. Darumb nicht das Gesetz / damit sie öffentlich be-
kennen / Erstlich / das sie das Gesetz nicht für die Lehre
des Heiligen Geistes halten / durch welchen es doch
geschrieben ist / Deut. 9. Zum andern / Das das Euang-
gelium nicht allein ministratio vitae, sondern auch mortis
& damnationis sey / wider Paulum / 2. Cor. 3. Zum drit-
ten / Oder das Euangelium straffe wol den vnglauben /
aber nicht zum Verdammnis wider Christum / der da
Klerlich spricht / Johan. 3. Marci vlt. Wer nicht glau-
bet ist schon gerichtet vnd verdammet.

Was ist / Das das Euangelium von dem glauben
an Christum lehret / wie der geschickt sein / vnd wor-
auff der gründen soll / vnd nicht das Gesetz / wie Pau-
lus Klerlich sagt: Lex non ex fide, Galat. 3. Weil aber das
Euangelium Gottes Wort vnd Verheissung ist /
Das das Gesetz haben wil / das wir aller lehre Gött-
liches Worts vnd Verheissung glauben sollen / dar-
umb straffet es ohne zweiffel auch diesen vnd allen

Vnglauben/darinnen die Welt versoffen ist/das sie das
Euangelium nicht auffnimpt/vnd an Christum nicht
glabet/Also bleibet der vnterscheid des Gesetzes vnd
Euangelij/ohn alle Confusion/sein richtig vnd klar/
das ob wol im Euangelio viel/viel/Declarationes Legis
gefunden werden/Wie Lutherus bezeuget/im 2. Cap.
ad Galat. Dennoch der Grund fest bleibe/der aus Paulo
in der Apologia gesetzt wird. Verbum quod arguit pec-
cata, doctrina Legis est, non Euangelij, &c. Es hilfft auch
solche Schwärmer das nicht/das wir die vfitatam Defi-
nitionem wie sie zum offternmal in der Augustana Con-
fessione, Apologia eiusdem, auch den Schrifften Lutheri
widerholet wird/in vnsern Kirchen behalten/vnd be-
halten sollen/Nemlich/das das Euangelium sey die
Predigt von der Busse vnd Vergebung der Sünden.
Denn wie die Schrift gar oft des wörtleins/Gesetz/
in gemeine gebrauchet/für die gantze Lehre Gottes
Worts/auch des Euangelij. Psalm. 1. 19. 119. Auff das
wir wissen/Es stehe nicht in vnser Willkür/Sondern
ist Gottes Mandat vnd ernster Befehlich/das wir
demselbigen glauben sollen. Also gebrauchet auch zu
weilen vnd an etzlichen orten die Schrift des Wört-
leins Euangelium in gemein / Als Marci 16. Gehet
hin in alle Welt/Prediget das Euangelium/etc. Lucae
9. Sie Predigten das Euangelium/vnd machten ge-
sund an allen enden. Denn die Busse aus dem Gesetz/
doch anders nicht sol gelehret werden/denn das das
Ende sey/die Lehre von Christo/wie droben aus dem
Heiligen Apostel Paulo bewiesen ist / Bleibet also
gleich wol war/das nicht das Euangelium/sondern
das

das Gesetz den Unglauben vnd die Sünde straffet/
vnd die Buße lehret/Wie widerumb nicht das Gesetz
die Vergebung der Sünden/vnd Glauben an Chri-
stum/Sondern das Euangelium vnterschiedlich vnd
proprie lehret.

Diese Lehre hat nicht allein grund in Gottes
Wort/Sondern ist auch ausdrücklich also in der Apo-
logia verfasst/ De Pœnitentia. Verbum quod arguit tan-
tum peccata, doctrina Legis est, non Euangelij. Item porro,
Lex est verbum quod arguit & condemnat peccata, & paulo
post, Hæc sunt duo præcipua opera DEI in hominibus, perter-
refacere, & iustificare & viuificare perterrefactos, In hæc duo
opera distributa est vniuersa scriptura. Altera pars est Lex,
quæ ostendit, arguit & condemnat peccata. Altera pars
Euangelium, hoc est promissio gratiæ in Christo donatæ, &c.
Item in loco Iustificationis: Euangelium propriè est promissio
remissionis peccatorum & iustificationis propter Christum.

Es ist aber leider Gott erbarme es/dieser Irthumb
der Antinomer grösser/denn da gut ist/Sonderlichen
bey den Lehrern/die da nicht gros darumb bekümmert
seind/ob ihre befohlene arme Scheflein/mit rechter
ernster Buße sich zu Gott bekeren/darumb selig oder
nicht selig werden/Sintemal nicht möglich ist/ohne
Buße Selig zuwerden/Luc. 13. Jerem. 5. Vnd weil
dieselbigen wol vernemen/das Saltz beisse/Matth. 5.
Darumb bringet es vngunst bey den Zuhörern/Joh-
hannis am 7. Cap. Derhalben haben etliche diese Kün-
lung vnd sanfftes Pflaster erfunden/Das sie wol aus
dem Gesetz die Sünde tapffer angreifen/vnd ernst-
lich straffen/Aber die Person lassen sie passiren/achten
S dafür

dafür/wenn sie solchs gethan/ so haben sie ihr Ampt
trefflich ausgerichtet / betrachten nicht / das Gottes
Wort saget vnd befielet / Du solt den Bösen (nicht
das Böse allein) von dir thun / 1. Corinth. 5. Die
die da Sündigen / dieselbigen Straffe für allen / auff
das die andern sich fürchten / 1. Timotheor. 5. Greif-
fen doch die Propheten / Christus vnd die Apostel die
Personen an / nicht allein die Sünde vnd Laster / Non
licet tibi (sagt Johannes der Teuffer zum König Her-
rode) habere hanc, Matt. 14. Wie es zwar die Vernunft
vnd gemeines Recht lehret. Denn man hendet den
Dieb / vnd nicht den Diebstal / in Politia. Vnd hendet
der Vater das Kind in Oeconomia, vnd nicht die Bos-
heit. Ein Artzt gibet der Person / vnd nicht der Kranck-
heit Ertzney / etc.

Was damit aber / da das Widerspiel geschicht /
werde ausgerichtet / werden Lehrer vnd Zuhörer am
letzten Ende für Gottes Gerichte / aber all zu spat er-
fahren / wie Gott klerlich saget: Du Menschen Kind /
(die müssen allzumal sterben / Ebreern 9. vnd für den
Gerichtstuel Christi erscheinen / 2. Corinth. 5.) ich
habe dich zum Wechter oder Aufseher gesetzt vber
mein Volck / Du solt aus meinem Munde das Wort
hören / vnd sie von meinet wegen warnen / Wenn ich
dem Gottlosen (spricht nicht der Sünde) sage: du
(spricht nicht deine sünde) must des Todes sterben / vñ
du warnest in (sagt nicht seine sünde) nicht / vñ sagst es
im nicht / damit sich der Gottlose für seinem Gottlosen
wesen hüte / auff das er lebendig bleibe / So wird der
Gottlose vmb seiner sünden willen sterben (hilfft ihm
des

des Deuchlers schweigen gar nicht) aber sein Blut wil
Ich von deinen Thenden erfordern. Sehen derhal-
ben die Diener Gottes worts fleissig vnd wol zu/treis-
ben beiderley Lehre fleissig vnd trewlich nach der vor-
geschriebenen Regel in Gottes Wort/ vnd nicht nach
gunst vnd einigem gutdüncken/ 1. Tim. 5. Denn feilen
sie/ so wird jr Got mit feilē/ vñ mit jrem feilen die arme
Herde für Gott ewig verratē sein/ Doch ist hiemit gar
nicht gemeinet/ das ein jeder Prediger als bald die per-
sonen mit Namen solte auff der Cantzel herfür rückē/
vnd der von Christo angestelletē Process auffgehoben
werden/ Matth. 18. Sondern das ein jeder also die
sünde straffen solle/ damit die schuldigen Personen sich
des zu ihrer besserung anzunehmen haben/ oder wissen/
wo sie ohne Bekerung bleiben solten/ das sie vor keine
Christen sollen gehalten werden.

Über diese Gesetzschwermer/ findet sich noch ein
newer hauffen/ die da tertium vsum Legis verwerffen/ als
solt das Gesetz den bekerten darzu nicht dienstlich sein/
das es sie berichtete/ was sie denn zum Newen gehor-
sam für Gute Werck thun solten für Gott. Wie reden
wir bescheiden dauon/ vnd ist war/ das Gesetz thut kein
werck in vns/ sondern das mus der Heilige Geist wir-
cken vnd ausrichten/ der nu in den bekerten durch den
glauben wonet/ Rom. 8. Gal. 3. vnd 5. So geschehen
auch solche werck ohne zwang vnd nötigung des Ge-
setzes/ frey willig vnd von hertzen/ Rom. 6. wie denn
Gott solchen gehorsam auch haben wil/ 2. Cor. 8. vnd
9. Damit vnterscheid sey/ vnd es nicht gehe/ wie Gott
von den Deuchlern klaget / Jesa. 29. Matth. 15. Ihr
Hertz ist weit von mir.

S ij

Dema

Demnach bleibet auch dieser vnter scheid / das der
Heilige Geist den bekerten Menschen nicht leßt thun/
nach eigener ertichter Heiligkeit / oder Menschlichen
Fürsatz vnd eigenem Wolgefallen oder Willen/ Colos.
2. Das kan Gott nicht leiden/ wie er spricht Deut. 12.
Ihr solt der Keins thun / ein jeglicher was ihn recht
düncet. Item/ alles was ich euch gebiete / das solt ihr
halten/ das ihr darnach thut. Darumb führet er ihn
nach dem fürgeschriebenen Wort ins Gesetz/ auff das
alle seine Werck/ ein rechter Gott angeneher Gottes-
dienst sein/ welchs ohn sein Befehlich vnd Wort nicht
geschehen kunte / Wie Lutherus schreibet / in seiner
Vorrede auff das Alte Testament/ Wo jemand etwas
thut/ da Gottes Wort nicht zuvor auffgegeben ist/ das
gilt für Gott nichts / vnd ist verloren. Item/ Er wil
vnd kans nicht leiden / das die seinen etwas fürnemen
zuthun/ das er nicht befohlen hat/ es sey wie gut es im-
mer sein kan/ Denn Gehorsam ist aller Werck Adel
vnd Güte/ der an Gottes Wort henger. Ohn zweiffel
nemen derhalben solche Gesetzschwermer/ die da tertiu-
um vsu Legis auffheben/ den Wercken / so die Beker-
ten thun vnd thun sollen/ ihren Adel vnd alle ihre
Güte/ das sie kein gehorsam seind für Gott/ weil
sie keinen Befehlich haben/ noch achten sol-
len/ richten einen sonderlichen Enthusias-
mum an/ etc. Der Fromme Gott
stewre vnd wehre ihnen/

AMEN.

✱

Von

Von der Erbsünde vnd Freyen Willen / oder von dem Vermü- gen vnd Kresten des Menschen / etc.

In diesem Stück Christlicher Le-
re / ist vber die massen treflich viel ge-
legen / damit es richtig vnd rein ohne
alle Verfelschung in der Kirchen be-
halten werde / nach der Form vnd
Art / wie Got in seinem wort vns da-
von berichtet hat. Denn es ist ja war /
wie die Apologia sagt / de peccato originis: Non potest
intelligi magnitudo gratiae Christi, nisi morbis nostris cognitis.
Item: Beneficia Christi non poterunt cognosci, nisi intelliga-
mus mala nostra.

So bezeuget es die Erfahrung / vnd aller zeit Hi-
storien / Wenn disz Stück Christlicher Lehre gefelscht
vñ gefallen ist / so ist die gantze Lere in allen andern für-
nehmsten Deuptstücken gefallen: Darumb auch Lu-
therus als er die Lehre von dem Bästischen Sawer-
teige reinigen wollen / vnd dieselbigen widerumb zu
rechte bringen / hat ers an diesem Deuptgrunde an-
gefangen.

Solches verstehet nue der Leidige Teuffel auch
wol / Darumb / ob ihm wol seine Pelagianer / Papisten
vnd Widerteußer / sampt denen die da fürgaben / das
kein schedliche vnart / Sondern alleine die schuld der
begangenen Sünde Adæ / auff die Nachkommen ges-
erbet

erbet sey/alle sein gründlich mit Gottes Wort wider-
leget seind/so feiret er doch nicht / sondern greiffet es
eben an diesem orte widerumb geschwinde mit subtilen
griffen an/durch die Synergisten / ohne zweiffel der
hoffnung/das er damit widerumb in sein Haus / dar-
aus er gewaltig getrieben/vnd gestürmet ist durch Got-
tes Wort/möchte einschleichen/vnd sein Unkraut vns
terbringen. Vnd ist nu der selbigen neuen Kotten ihre
Lehre/das sie fürgeben/Es sey ja war / die Menschli-
che Natur sey jemmerlich verderbet/durch den schreck-
lichen Fall Adæ/Jedoch seind auch in sachen die Be-
kerung belangend/nicht alle krefft vnd vermügen dar-
mit so gar verloschen vnd verloren/das die Bekerung
gantz vnd gar ein eigen Werck sein müste allein des
Heiligen Geistes/sondern sey noch vber geblieben eine
solche geschicklichkeit (aptitudo oder capacitas) in der na-
tur/das der Mensch von sich selbst künnte dem Heiligen
Geist raum geben/seinem Wort/dadurch er mit vns
handelt/nicht widerstreben/sondern etzlicher massen
beifallen/welchen anfang der Heilige Geist nachmals
helffe das er vollkommen / vnd damit eine rechte ware
bekerung werde. Vnd ist zu solcher Lere dis ihr grund/
darauff sie dieselbigen setzen. Denn ein Mensch sey
ja kein Stein noch Unvernünfftiger vnbeweglicher
Klotz/ Sondern habe noch beide einen Verstand vnd
beweglichkeit des Willens/ zu dem was ihm anzune-
men oder nicht anzunemen ist.

Diss mügen sie nu mit vielen Farben anstreichen
vnd schmücken wie sie wollen/ so ist es doch gewiss der
alten Pelagianorum ihres Geschmeis vnd Ungeziffers/
welche

welche/nach dem sie wol vernomen / das sie zu weit ge-
fahren / vnd von den Weiligen Vätern darüber weidli-
chen würden herumb gerückt / das sie in der Bekerung
alles Menschlichen Krefften zugeschrieben hetten / sin-
gen sie nachmals an / der Sachen damit zuhelffen / das
etwas der Mensch vnd etwas die gnade Gottes thete
bey der Bekerung.

Also erzelet Augustinus diese Wort Pelagij Lib. 1.
Contra duas Epistolas Pelagianorum Cap. 19. In omni opere
bono hominem semper iuuari à gratia, Et Lib. 4. Cap. 6. Gra-
tiam adiuuare bonum cuiusq; propositum, non tamen relu-
ctanti studium virtutis immittere, nec inuito inspirare boni
cupiditatem.

Item Lib. de gratia Christi, contra Pelag. & Celesti, cap.
10. Deus operatur in nobis velle quod bonum est, velle quod
sanctum est, dum nos terrenis cupiditatibus deditos mutorum
more animalium tantum modo præsentia diligentes futura
gloriae magnitudine & premiorum pollicitatione succendit,
dum reuelatione sapientiae in desiderium Dei stupentem susci-
tat voluntatem &c. Vnd Cap. 14. sagt Augustinus Kler-
lich: Quod Pelagius ponit in natura possibilitatem veniendi
ad Christum, & hanc adiuuari à gratia, Dargegen er leh-
ret ibidem vnd Cap. 16. Non tamen adiuuari volendi & ope-
randi possibilitatem, sed & dari. Et Lib. 4. Cap. 6. contra duas
Epistolas Pelagianorum, reluctanti prius aditus diuinæ voca-
tionis, ipsa Dei gratia procuratur, ac deinde iam in illo non
reluctante spiritus virtutis accenditur.

Damit denn solcher vnd aller anderer Schwere-
mery in diesem Artickel so viel gründlicher müge
gestewret werden / ist es nötig vnd gut / das man fein
§ iij richtig

richtig den Hauptgrund dieser Lehre aus Gottes Wort fasse/ so kan ein jeder bald sehen / was Recht oder Unrecht ist.

Vnd ist Erstlich nicht war / sondern ein gewulicher Irthumb etwa der Manicheer / das etliche fürgeben / Peccatum esse substantiam. Sondern die zwey sollen gar fleissig vnd treulich vnterschieden werden / Nemlich: Das Wesen des Menschen / welches wie der Erste Artikel vnseres Heiligen Christlichen Glaubens lehret / auch nach dem fall / Gottes Geschöpff vnd Creatur ist / vnd denn die vnart / dadurch die Natur verderbet / süchtig vnd vnartig worden ist / welche wir nicht von Gott haben / auch von ihm kein geschaffenes Wesen ist / Sondern ein schreckliches Gift / dadurch Gottes Geschöpff in vns an Leib vñ Seel verderbt / vñ zum leidigē Teuffel abgekeret ist / zur Feindschafft wider Gott / Roman. 5. vnd 8. darzu wir kommen seind durch des Teuffels anreizung / vnd vnserer ersten Eltern Fall / von wegen solcher giftigen Vnart / mit der Natur auff vns geerbet ist / das wir alle sündlich seind / den Augenblick wenn wir in Mutterleibe empfangen werden / ehe denn wir noch worinnen vbertreten / Rom. 5. Psalm. 51. vnd also von Natur vnd erster ankunfft Kinder des Zorns / Ephe. 2. für welchen das Himmelreich geschlossen / vnd derhalben nicht möglich ist / dasselbige zusehen / Es sey denn das wir gantz vnd gar von Neuen geboren werden / Johan. 3.

Zum andern / Ob nu wol das Wesen des Menschen dermassen vergiftet vnd vnartig worden / so ist es doch gleichwol damit nicht in Stein oder Holtz ver-

ver-

verwandelt/oder verkeret in ein ander wesen/ eines gar
Vnuernunfftigen Thieres/ Sondern hat hat behalten
nach dem Fall Leib vnd Seel/ Menschlichen Verstand
oder Vernunfft vnd Willen/ dadurch er in eusserlichen
dingen/ dis zeitliche Leben belangen etlicher massen
ein Freyen Willen hat / dasselbige auszurichten / was
zu diesem Leben gehöret/ doch in grosser schwachheit/
weil die Natur vnartig/ vnd zu dem/ vom Teuffel offte
mals gar viel gehindert wird/ vnd auffgehalten / wie
darvon die Augustana Confessio, Apologia eiusdem, vnd
die Schriffen Lutheri gnugsam berichten.

Zum Dritten/ Diernon ist aber alhie die Frage
nicht/ was Vernunfft vnd die Krefte des Menschen/
in zeitlichen vnd eusserlichen dingen vermügen / Son-
dern das ist der handel / was sie vermügen in Geisltz
chen sachen die Bekerung des Menschen belangend /
für Gott/ vnd ist vnser meynung damit gar nicht/ das
der Heilige Geist ware Bekerung also im Menschen
wircke/ das gar keine verenderung in dem Menschen ges-
chehen solte/ keine Newerung in des Menschen Ver-
stande/ Willen vnd Hertzen. Denn was were das an-
ders/ denn alle Bekerung mit der That leugnen/ sinte-
mal das gewis/ vnd vngewisfelt war ist/ wo keine en-
derung oder vernewerung der Gedancken / Sinnes
vnd Muts/ kein verlangen ist zur Gnade Gottes / kein
guter vorsatz/ bewilligung oder consens des gepredig-
ten Worts/ kein fleis noch mühe die Vernunfft zudem
pffen/ dem Fleisch zuwehren / allem bösen Willen zu-
widerstreben/ vnd sich zu Gott alleine zubegeben / Da
ist auch keine Bekerung nicht/ Ist darumb alhier gar
G kein

Kein zweiffel/sondern gewis / das diese Stück in der rechten Bekerung müssen vorhanden sein.

Aber dis ist die Frage/da steckt der handel/ Wer diese verenderung des Sinnes vnd Willens/ den guten fürsatz vnd verlangen zur gnade / vnd in Summa das gantze vermügen vñ geschickligkeit gutes zugedencken/ anzunemen vnd zuthun/in dem Menschen wircke/ Ob er dieselbige mit sich bringe in der Natur/so darff er on zweiffel keiner Bekerung noch Verenderung/ ist auch nicht war das Paulus sagt: Wir seind nicht tüchtig etz was zugedencken als von vns selber/2. Corin. 3. Oder ob es von aussenher dem Menschen gegeben / vnd in ihm durchs Wort gewirckt werde vom heiligen Geist.

Die ist nue der streit nicht/darüber sagen wir abermals ob einige bekerung vnd verenderung geschehe/im Verstande/Wertzen vnd Willen des Menschen/vnd ob der Heilige Geist darzu helffe. Sondern wie der Heilige Geist den Menschen für der Bekerung/vnd wenn er jetzund bekeret werden soll / nach seiner Art vnd vermügen finde.

Darauff ist richtige vnd warhafftige antwort. Das der Mensch in seiner Art vnd Natur mit nichten nicht habe aptitudinem & capacitatem, Das ist eine solche tüchtigkeit oder geschickligkeit / das er künnt nicht widerstreben/Sondern lust vnd willen haben/das Wort anzunemen/vnd dem etzlicher massen beyzufallen.

Vnd das solche Lehre recht vnd war sey / ist aus folgendem grunde der Schrift klar für Augen/ denn erslich nimpt die Schrift dem Menschen in Geistlichen sachen vnd seiner bekerung gantz vnd gar alle tüchtigkeit

ligkeit vnd geschickligkeit / auch was gutes zgedencken
als von ihm selbst / 2. Corinth. 3. Ja saget klar: Wenn
gleich das Wort anfänglich geprediget wird / das es
ihm eine lautere thorbheit sey / 1. Corinth. 1. Er von
Gott vnd allen seinen sachen / gar nichts vernemen noch
verstehen könnte / 1. Corin. 2. alles sein sinnen / der Todt
vnd eine Feindschafft sey wider Gott / Roman. 8. Kein
wünschen noch begeren alle des / das nach Gottes wil-
len möchte geschehen / wo es nicht Gott beides gebe /
das wollen vnd volbringen / Philip. 2. Er den Mens-
schen ziehe / Johan. 6. vnd also wir lauter nichts ha-
ben / das wir nicht von ihm entpfangen hetten / 1. Cor.
4. Zum andern / Nimpt sie nicht allein dem Menschen
alle tüchtigkeit vnd geschickligkeit / in Geislichen Sa-
chen / Sondern gibet ihm gantz vnd gar widerwertige
art / grobe grewliche vngeschickligkeit / Darumb heist
sie es ein grob vnbeschnitten Steinern Hertz / Ezechi.
II. vnd 36. Deuter. 10. Das sich von art zur Enderung
oder Bekerung nicht schicken kan / so wenig ein Par-
der oder Mohr sich an ihrer Farbe verendern können /
Jeremiae 13. Sondern mit allen Tichten vnd trachten
von seinen Jungen Iharen an bößs / Gene. 6. vnd 8.
Vnd Gott zuwider ist / Roman. 8.

Zum dritten / Gibet derhalben die Schrifft in sum-
ma die gantze bekerung mit alle dem / das darzu gehö-
ret / allein dem h. Geist / das derselbe das harte steinern
Hertz hinweg neme / vñ ein zartes fleischern hertz gebe
vñ beschneide. Ezech. 36. Deut. 30. gebe erleuchte Augē /
Eph. 1. geneigte willē oder gemüte. Phil. 2. rechte furcht
vñ demut. Mal. 2. ernstliche Bus vñ Bekerung von der
sünde. 2. Tim. 2. Hertzlichs vertrauen vnd glauben in
Christo Ihesu / Joh. 6. G ij Mit

Mit solcher Lehre komen die Väter gar fein vber
ein/sonderlich Augustinus: Non ergo homo voluntate sua
præuenit Deum, vt cognoscat & quærat eam gratiam, sed præ-
cedit misericordissima gratia sua Deus, hominis ignorantis
& nondum se quærentis voluntatem, vt eum se scire & quære-
re faciat, Hypognosti. lib. 3. Item lib. 2. contra duas Epistolas
Pelag. cap. 9. propositum bonum, studium quoq; hominis bo-
num, quamuis cum esse ceperit adiuuetur à gratia, non tamen
incipit sine gratia. Et de bono perseuerantiæ, lib. 2. cap. 13.
Nos vero volumus, sed Deus in nobis operatur & velle, Nos
ergo operamur, sed Deus in nobis operatur, & operari pro sua
bona voluntate hoc nobis expedit, & credere & dicere, Hoc est
pium hoc verum, vt sit humilis & submissa confessio, & detur
totum Deo. Item lib. 2. contra duas Epistolas Pelag. cap. 8.
Quis potest bona cogitatione ad bonum cor præparare? absit,
vt sic intelligant, nisi superbi sui arbitrij defensores & fidei ca-
tholicæ desertores, &c. Et in Concilio Aruficano, cap. 6. Si
quis sine gratia Dei credentibus, volentibus, desiderantibus, &
pulsantibus nobis misericordiam dicit conferri, non autem di-
uinitus, vt credamus, velimus, vel hæc omnia sicut oportet
agere valeamus per infusionem & inspirationem Spiritus S. in
nobis fieri confitetur, aut humilitati aut obedientiæ humanæ
subiungit gratiæ adiutorium. Nec vt obediens & humillimus
ipsius gratiæ donū esse consentit, resistit Apostolo dicenti, quid
habes, quod non accepisti? Et gratia Dei sum id, quod sum, &c.

Doch wirckt der Heilige Geist solchs alles nicht
besonderer weise/ durch heimliche Offenbarung vnd
Eingebung vom Himel/ Sondern braucht darzu des
Mündlichen Worts/ vnd der Hochwürdigen Sacra-
menta/ als von Gott verordnete Mittel/ durch welche
er einen jeden berufft/ mit seinen Gaben erleuchtet/ im
rechten

rechten Glauben/heiliget vnd erhelte / gleich wie er die
gantze Christenheit auff Erden berufft/ samlet/ heiligt
get/vnd bey Ihesu Christo erhelte im rechten einigen
Glauben/sagt vnser Heiliger Catechismus. Vnd weil
der Heilige Geist mit solchen Gaben nicht alles auff
einmal so balde ausrichtet im Wort / Sondern sein
Werck gehet/wie Paulus sagt: Ex fide in fidem, Rom. 1.
Sollen wir derhalben/wenn das Werck in vns ange-
fangen von dem Heiligen Geist immer in vbung des
Worts vnd der Heiligen Sacrament bleiben vnd forts-
fahren/darnoben anfangen zu beten/ vnd nicht auffzu-
hören zubitten/wie der Herr Christus lehret in der
Gleichnis der fünff Centner/Matth. 25. Denn es ist
ohne zweiffel war/das er daselbst sagt: Wer da hat
dem wird gegeben werden/etc.

Diss ist in diesem Artickel die rechte gesunde Le-
re aus Gottes Wort/wie sie Augustinus wider die Pe-
lagianer/vnd Lutherus wider die Papisten gestritten/
vnd erhalten haben/dabey sollen vnd wollen wir durch
Gottes Gnade wider die Synergisten vnd Enthusia-
sten vnerrucket vnd festiglich auch bleiben / vnd die
gegenlehre so zu weit auff das ander ort decliniret/
hiemit auch zu gleich verworffen haben/das etliche

fürgeben: *Hominem coactum omnia facere, & conuer-*
sionem fieri per modum coactionis, weil solche

Keden jetzund New/vnd Gottes
Wort öffentlich entges-
gen seind/etc.



G iij

Won

Von der Rechtfertigung des Menschen für Gott.

S In Vierden/ Fünfften vnd Sechsten Artickel/ saget die Apologia recht / das dieser Artickel von der gerechtfertigung des armen Sünders für Gott / der Fürnehmste sey der gantzen Christlichen Lehre/ Also/ das an diesem gantz viel gelegen / welcher auch zu klaren richtigem Verstande der gantzen Heiligen Schrift fürnemlich diene/ vnd zu dem vnaussprechlichen Schatz vnd rechtem Erkenntnis Christi alleine den Weg weise/ auch in die gantze Bibel allein die Thür auffthue / ohne welchen Artickel auch kein arm Gewissen / einen rechten beständigen/ gewissen Trost haben/ oder die Reichthümer der gnaden Christi erkennen müge.

Ohn zweiffel/ wo denn auch dieser Artickel verfelscht wird/ da wird nicht ein geringes stück/ Sondern die rechte Hauptsache der gantzen Heiligen Schrift verfelscht/ der Weg zu dem rechten waren Erkenntnis Christi verbarret/ die gantze Bibel geschlossen/ den armen Trostlosen/ vñ irer Sünde halben geengstigten Gewissen/ aller beständigster gewisser trost/ mit dem Reichthumb der Gnade Christi genomē vñ bösslich entwand.

Wiewol nu wir armen Menschen solchs nicht verstehen/ noch betrachten/ wie vnmeslich gros vñ vnsegllich dieser schaden sey/ So verstehet es aber der leidige
listige

listige Teuffel gar wol / darumb feiret noch ruhet er nicht / sondern hat zu jeder zeit diesen Hauptartickel gewaltig angefochten / weil er gar wol weis / wo er nur ein wenig Sawerteig kan darein bringen / so ist der ganze Teig versawret vnd verderbet / hat den süßen Safft vnd geschmack für Gott verloren / wie Paulus sonderlichen von der lehre in diesen Hauptartickel sagt / Gal. 5. Darumb auff das die Auserweltsen / vnd liebe Kirche darinnen verwaret sey / Dat der liebe Gott das Predigamt eingesetzt / in welchem (so es anders trewlich vnd recht schaffen wird gefüret) der heilige Geist nicht allein diesen vnd andere Artickel richtig vnd recht lehret / das ist nicht gnug / vnd damit sagt Christus wird er nicht zufrieden sein / Sondern strafft auch / Keinen Menschen angesehen / alle Welt / sonderlich in diesem Artickel von wegen der gerechtigkeit / Johan. 16.

Ist derhalben von nöten vnd hiemit Gottes Mandat / wo das Predigamt sol recht schaffen gefüret / vnd der Heilige Geist darinnen gegenwertig sein / das alle widerwertige Corruptelen vnd eingefurte Schwermeyen in diesem Artickel sollen aus Gottes Wort widerleget vnd verdammet werden.

Was nu für der zeit / der Antichrist aus dem Artickel für eine Nordgruben gemacht / vnd wie gewolich vnmeslicher Tyrannischer weise er die armen Seelen vnd Gewissen / darinnen gemartert / vnd wie solche Mörderische Tyranny aus Gottes Wort offenbaret vnd widerleget sey / das beweisen die Confessio Augustana, Apologia eiusdem, die Schmalkaldischen Artickel / vnd Schrifften Lutheri.

Nicht aber gar lange hernach/ haben die verdamm-
pten Väter/ des Tridentischen conciliabuli solchen Un-
flat widerholet/ vnd ein solch Decret gemacht: Das
die Gerechtigüg des armē Sünders für Gott/ nicht
sey alleine die gnedige Erlösung oder Vergebung der
Sünden/ Sondern darzu gehöre auch die Weiligung
oder Vernewerung des innerlichen Menschen/ das also
Gerechtigkeit für Gott sey eine eingegossene geschick-
lichkeit/ zur Frömmigkeit/ oder Guten Wercken.

Darauff das Interim gefolget/ welchs gelehret/
So fern der Glaube mit sich habe die Liebe/ mache er
gerecht/ per inhaerentem iusticiam.

Mitler weile ist aus solchem Bäslichen fürgeben
die Disputation gefolget / von Guten Wercken/ das
dieselbigen auch zur Seligkeit von nöten sein sollen/
Aus welchem folgende Corruptelen eingeführet sein/
in etlichen Kirchen/ das die Gerechtigkeit des Glau-
bens/ zwey stücke habe/ darinnen sie stehe vnd volzogen
werde/ Nemlich/ in der Versönung vnd Vernewerung.
Item/ das die Verheissung der gnade Gottes adplici-
ret werde/ mit dem glauben des Hertzen/ vnd mit dem
Bekentnis des Mundes. Ja man hat angefangen zu
disputiren/ Ob man auch streiten soll vber dem Wörts-
lein Sola, allein der GlauBen/etc.

Als nue vnser Kirchen vber diesem Artickel der-
massen von allen orten innen vnd aussen / von Freun-
den vnd Feinden gestürmet vnd geengstiget worden
seind. Ist Oslander mit darein kommen/ all sein krafft
vnd vermügen daran gesetzt / das er seiner / vnd gar
Newer art/ denselben Artickel verkeren möchte / Ob
nue

nue. wol. solch sein verkerter Sinn vnd Fürnemen / aus
Gottes sonderlicher schickung vnd gnade durch die
Iudicia Ecclesiarum Confessionis Augustanae mit gutem fe-
stem grunde der schrift widerleget vnd verdammet ist.
So hat man doch dasselbige anfenglichen mit wenig
danck / von Gott angenommen / Sondern immer ges-
ucht / wie man den eingefurten schedlichen Irthumb /
nicht zwar als verdammet möchte abschaffen / den ar-
men Gewissen verleidigen / vnd sie dafür warnen wie
man schuldig war / Sondern viel mehr das man dens-
selbigen möchte schmücken / durch ein stillschweigen
rechtshaffener Diener Christi / das Straffampft nie-
derlegen vnd nemen / Oder doch / das man es für ein
schlecht Wortgezencck vnd geringschetzigen Wader /
da einer den andern nicht gnugsam verstünde oder ver-
stehen wolte / achten / vnd verechtlich halten sollte.

Diss ist vnser fürneme grosse schwere Sünde für
Gott in diesem Lande / die vns ein zeitlang auff dem
Walse gelegen vnd gedruckt / für welche wir an jenem
Tage müsten schwere rechenschaft geben / wo wir dies-
selbigen solten mit vns nemen / vnd nicht zuorn der-
massen ablegen / das wir von Hertzen vns der liessen
gerewen / derselbigen Feinde würden / Busse theten /
vnd durch Hertzliches vertrauen zu Gott / im glauben
Vergebung der Sünden suchten.

Ist derhalben sonderlichen dieses orts die hohe
grosse vnuermeidliche notturfft / Weil viel Tausent
armer Hertzen damit versüret vnd irre gemacht seind /
die liebe Kirche betrübet / der Name Gottes gelestert /
das solche irrige lehre öffentlich mit klaren worten ver-
D worf-

worffen / vnd verdammet werde / damit alle die Ver-
fürten (dafür sonst Gott wird rechenschafft fordern
an jenem Tage / als für sein eigen Blut / 1. Corinth. 8.)
widerumb zu recht gebracht / die liebe Kirche versönet
werde / vnd wir alle mit der That für Gott vnd aller
Welt warhafftig bekennen vnd bezeugen / das wir von
Hertzen auch solcher irriger Lehre nach Gottes wort /
Psalm. 139. perfecto odio, &c. Feind seind / vnd nach
rechter art der Scheslein Christi Johan. 10. dieselbis
ge Frembde Stimme fliehen.

Vnd ist nue das der Handel / dauon Osiander ge-
lehret / darüber er auch angefochten worden / vnd end-
lich gestrafft ist von allen wolgereformirten Kirchen /
als ein irrender falscher Lerer / ob wir zu der Vergebung
der Sündē / der gnaden Gottes in dem Verdienst Chris-
ti bedürffen: Ob Gott die wesentliche Gerechtigkeit
sey: Ob er in den Bleubigen damit wone vnd wircke /
das sie nu anfangen guts zuthun: Oder obs von nöten
sey / das einige verenderung in dem Menschen folgen
solle / nach dem er gerecht worden ist / Disz haben wir
zu beiden theilen gelehret / bekennet Osiander selbst in
seiner widerlegung fol. D. 3. fac. 2. E. 2. L. 2. fac. 2. M. 2.

Sondern das ist der Handel vnd Wader gewesen /
welchs in Articulo Iustificationis vnter denen allen zumal
sey / eben die ware ewige Gerechtigkeit des armen Sün-
ders für Gott / zu seiner Seligkeit / dauon die Schrift
vnd sonderlich Paulus redet Rom. 3. 4. vnd dieselbigen
heist Iusticiam Dei oder fidei, wie sich denn Osiander
darumb eben auff dieselbigen orte referiret in Confess.
fol. G. 1. h. 3. I. 1. S. 4. T. 2. 3. & 4. V. 1. &c. vnd dar-
auff

suff die Iudicia aller Kirchen erfordert seind / etc.

Von solcher Gerechtigkeit aber Gottes oder des Glaubens / hat Dsiander also gelehret / das sie nicht sey Christus Warhafftiger GOTT in seinem Verdienst / ja solches / das die Göttliche Natur mit ihrem Verdienst vnser Gerechtigkeit sey / könnte man weder mit Heiliger Schrift / noch sonst beweisen / in seiner Widerlegung / fol. K. 4.

Sie sey auch nicht Imputatiua vn̄ aus Gnaden / ja solche meinung sey weder fleischlich noch Philosophisch / sondern fantastisch / Nerrißch / Eßelisch / Püßlich / Rülzisch / Silzisch / vnd was man nur dargegen mehr sagen kan / Denn weder die Philosophi / noch Fleisch vnd Blut / das seine rechte Vernunft hat / Narren also von der gerechtigkeit / im Schmeckbier fo. G. 2. f. 2. vn̄ D. 3.

Ja wenn Gott den armen Sünder vnd Gottlosen der gestalt für gerecht hielt / vnd gerecht spreche / so irret er wie ein falscher Richter vnd Schalcktsfreund / in Confessione fol. G. 2.

Es sey auch Gerechtigkeit nicht die erfüllung des Gesetzes / wer das vergiebet / das sey ein Falscher Schwermerischer vnd Ketzerischer vngrund / Im Schmeckbier fol. Eolt. fac. 2.

Es sey auch nicht die Vergebung der Sünden vnd gnedige annemung des vnwürdigen armen verlornen Sünders vmb Christi willen / ja solchs sey eine philosophische / fleischliche vnd vnbedachte Rede / in Confessione fol. G. 2. fac. 2. Eine philosophische Geucklererey / so die Gerechtigkeit des glaubens verdunckle vn̄ verkere / ibidem fol. H. 4. fac. 2. Ein Traum vnd Gedicht

der Fleischlichen Vernunfft/ vnd keine rechten are bes-
stendige Gerechtigkeit/ weder im Himel vnd auff Er-
den/ in seiner Widerlegung / folio 1. vlt. fac. 2. Eine
Abgötterey/ da Sathan selbst nicht künnte gewolichere
Gotteslesterung erdencken/ vber welchen dem Osian-
dro graue von Dertzen/ Gebein vnd Marcß / sey nur
schertz gewesen/ mit Carlstad/ Zwingel/ Storch/ etc.
In der Widerlegung/ fol. K. 1. O. 4. in Confessione, fol:
G. 1. fac. 2. Im Schmeckbier fol. C. 2.

Christus dermassen von vns geprediget/ Sey ein
gemalter Christus/ im Reich des Teuffels/ Schmeck-
bier fol. A. 2. fac. 2. Schilt hierüber die Augspurgi-
sche Confession für ein Conspiration vnd geschwornen
Bundschuch/ in der Widerlegung/ fol. B. 2. fac. 2. & R.
2. Schilt alle Diener Christi/ so die imputiuam iustitiam
lehren für Judassen/ In Confess. fol. H. 2. Vom Teuffel
getrieben vnd geblendet/ Ibidem fol. D. 2. fac. 2. vnd H.
2. Ja für Hunde/ Sew vnd Füchse/ fol. Z. 1. fac. 2.
Die Gottes Wort verschweren/ In der Widerlegung
fol. B. 2. fac. 2. &c. Das ist Osiantri seine negatiua.

Dargegen hat Osiander gelehret/ Das sey im Ar-
tichel der Rechtfertigung die Gerechtigkeit / Darnon
Paulus vnd die Schrift reden/ vnd welcher gewislich
folget/ vnd folgen mus Leben vnd ewige Seligkeit/ In
Confess. fol. O. 3. vnd Y. 1. Nemblich/ Frömmigkeit/ dar-
inne alle andere Tugent gemeinet / vnd eingeschlossen
sein/ vnd auff diese weise brauchen wirs alhier / wenn
wir reden von der Gerechtigkeit des Glaubens (spricht
Osiander sein deutlich vnterschiedlich vnd klar) Vnd
ob jemand wolt fragen/ was doch die gerechtigkeit vñ
Frö

Frömmigkeit sey/ So antworte ich (spricht er) Gerech-
tigkeit ist eben das/das den Gerechten recht zuthun be-
weget/vnd ohne das/er wider gerecht sein/ noch recht
thun kan/Noch mehr/mit welcher Christus auch sein
aller Heiligste Menschheit gerecht gemacht/ In Confess.
fol. H. 2. fac. 2. vnd H. 3. O. 2. T. 1. & 2. In der Wider-
legung fol. I. 2.

Diese Gerechtigkeit ist Gott selbst/ Confess. fol. H.
2. fac. 2. Aut essentia Dei, ibidem fol. O. 2. fac. 2. & fol. Q.
3. So ist nue die Frage/ Nach welcher Natur Christus
vnser Gerechtigkeit sey? Die ist nu mein lautere rich-
tige vnd klare Antwort (spricht Osiander abermals)
Das er nach seiner Göttlichen Natur vnser Gerechtig-
keit sey/vnd nicht nach der Menschlichen Natur/etc.

Rechtfertigen aber hat Osiander gelehret sey nicht/
den Gottlosen armē Sünder recht sprechē/ledig vñ losz
zelen/das gehöre nicht Gott/Sondern dem vngerech-
ten Richter zu/Das aber sey Rechtfertigen/Nemlich/
mit der That gerecht machen/In Confessione folio F. vlt:
G. 1. & 2. Gerechtigkeit einfließen/ In der Widerleg.
folio I. 2. fac. 2. vnd L. 1. fac. 2. Gerechtigkeit eingießen/
die Sünde abtöden /ausfegen vnd gantz vertilgen/
Das ist allererst der handel vnserer Rechtfertigung/
In Confessione folio B. 2. Im Schmeckbier/folio D. 4. In
der Widerlegung/folio D. 2. fac. 2. Im Nachtraben/
fol. A. 4. fac. 2. Vnd in der Predigt vber das Sechste
Cap. ad Romanos, fol. B. 2.

Diss ist Osiandri Lehre vnd Meinunge / die er so
klar vnd deutlich negatiuè & affirmatiuè mit Nein vnd Ja
gegeben/das er auch selbst offtmals schrieb vnd sagete:

D sij

Er

Er müste ein Stock vnd Klotz sein / vnd kein Vernünfftiger Mensch / der solche seine Meinung nicht verstünde oder vernemen künfte.

Wider alle solche Irthume vnd gewolliche Schwermerey der Papisten / Interimisten / vnd Osiandri / ist dis die gründliche warhafftige Lere Gottes Worts / von der Gerechtigkeit / vnd Gerechtfertigung des armen Sünders für Gott.

Das Gott anfänglich den Menschen in reiner art geschaffen hat in rechtschaffener Frömmigkeit oder Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / Gen. 1. Eph. 4. Welcher gerechtigkeit Regel ist / das heilige Gesetz oder die Zehen Gebot. Das wer nach demselbigen geartet / vnd mit allem thun vnd lassen geschickt were / durch aus ohne einigen feil vnd mangel / der were durch das Gesetz für Gott gerecht. Rom. 2. Dette damit warhafftig das Ewige Leben. Leuit. 18. Matth. 19.

Nach dem aber Adam gefallen ist / damit die sünde von ihm in alle Menschen kommen / Rom. 5. nicht iminatione, Sondern natura, Psalm. 51. So folget der Sünde / nach dem gerechten Gericht vnd Vrtheil des Gesetzes / Gottes Zorn / vnd Ewiger fluch / mit dem Todt / Gal. 3. Rom. 6. vber alle Menschen. Roman. 2. vnd 5. Verderbet es für Gott nichts / denn allein die Sünde / Jesa. 59. Ewre vntugent scheiden euch vnd ewren Gott von einander.

Wenn den solch sententz vnd vrtheil des Gesetzes bes in ewigkeit nimmermehr ist zu endern gewesen / Matt. 5. vnd daruff für die sünde der ewige Tod vñ fluch geböret hat / wie angezeigt ist / vñ aber kein Mensch auff Erden

den nach dem Fal der ersten Eltern one sünde gewesen/
auch vnter den grösten Heiligen/Psal. 32. Darum auch
keiner vnschuldig vnd gerecht für ihm/Psalm. 143. So
hat sich Gott der armen verlornen Welt aus Wertzli-
cher Liebe vnd Barmhertzigkeit erbarmet/Joha. 3. Vnd gegeben
nicht einen schlechten pur lautern Menschen allein/der
könnte es für alle nicht ausrichten/noch die vntregliche
Last allein tragen/vnd ausstehen/ auch nicht allein die
pur lauter Göttliche natur/so die wesentliche Gerech-
tigkeit ist/die könnte nicht frembde schuld vnd pein des
Todes tragen/weil sie vnsterblich ist.

Also ist Gottes Sohn Fleisch worden/ aus der rei-
nen Jungfrawen Maria/ Denselbigen der nu Heilig/
Luc. 1. vnd von keiner sünde nicht wuste/Jesaiæ 53. Dat
Gott vnter die sünde gethan vnd zur sünde gemacht/ 2.
Cor. 5. Weil Gott aller sünde auff Erden auff ihn les-
get. Jesaiæ 53. vnd ihn zum vnschuldigen Opffer ges-
macht/das aller Welt Sünde treget. Johan. 1. Vmb
welcher frembder Sünde vnd Schuld willen/er nach
dem Gesetz/ auch derselbigen Pein vnd aufferlegeten
Straff hat getragen für alle/Jesaiæ 53.

Also ist nu die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert
in vns erfüllet/Roman. 8. Weil alles von Christo ges-
halten ist in aller vnschuld/was das Gesetz erfor-
dert/Was aber wir nicht gehalten/mit gebürlicher
Straff nach dem Sententz vnd vrtheil des Gesetzes
bezalet auch von Christo/wie gehöret ist.

Vnd kömpt nu also widerumb die Gerechtigkeit
durch einen Menschen (der Got von art Joha. 1.) gleich
wie die sünde durch einen Menschen in die Welt kom-
men ist/Rom. 5.

D iij

Vnd

Vnd ist solche Gerechtigkeit in Christo anders nichts/denn der demütige vnschuldige Gehorsam dieser gantzen Person/vnter dem Gesetz Gal. 4. Wie die Sünde des ersten Menschen/daher wir alle Sündlich worden/sein vngehorsam ist/ibidem/Roman. 5.

Doch kompt die Gerechtigkeit auff vns nicht von art in der Natur/wie die Sünde/Sondern wir müssen solche gnade vnd gabe empfangen/vnd vns adpliciren.Romanor. 5.

Diese Applicatio geschicht durch den Glauben/Wie Paulus spricht/ Ich sage von der Gerechtigkeit für Gott/die da kompt durch den glauben an Ihesum Christum/zu allen vnd auff alle die da glauben. Rom.3.

Vnd wird nu der Bleubige From vnd Gerecht für Gott/nicht von wegen vorgehender oder nachfolgender Wercke/die er auch nach Gottes Gesetz gethan/Ephes. 2. ad Tit. 3. oder noch thut. 1. Corinth. 4. Sondern ohn alle Werck pur lauter allein aus Gnaden/nicht durch eingeben newer Krefft/oder folgende einwohnung Göttlicher Natur/Sondern durch die Erlösung/so durch Christum geschehen ist/welchen vns Gott fürgestellet/zu einem Gnadenstuel durch den glauben in seinem Blut/Roman. 3. Darinnen wir gerecht/Roman. 5. Von allen Sünden gereiniget/1. Johan. 1. für Gott selig seind/In solcher zugerechneter Gerechtigkeit/das vns die Sünde vergeben/vnd nicht zugerechnet werden/Roman. 4.

Das ist nicht allein die vngeweißelte Meinung Gottes Worts/Sondern ist auch forma sanorum verborum, Vnd weil daraus klar/das die Stücke allzumal/
Nem

Nemlich / die gantze Erlösung im Todt vnd Blut Christi / mit der Vergebung der Sünden in der Person dieses einigen Mitlers zu vnser Rechtfertigung gehören / Darumb redet es die Schrift ohn vnterscheid / Wir seind gerecht durch die Erlösung. Roman. 3. In seinem Blut / Roman. 5. Vergebung der Sünden ist vnser gerechtigkeit. Rom. 4. Der Gang Christi zum Vater ist vnser gerechtigkeit. Joha. 16. Oder Christus ist vnser gerechtigkeit / 1. Cor. 1. Denn da wird Christus nicht verstanden / allein nach der Menschlichen Natur / wie Stanczar Schwermet / auch nicht allein nach der Göttlichen / wie Oslander treuget. Sondern es wird der Gott verstanden / der aus dem Stam Davids geborn / ein recht Natürlich Mensch / vnd seines Volcks König vnd Erlöser ist / Jerem. 23. vnd 33.

Vnd were an solcher verkerter verdampfter Lehre Oslandri mehr denn zuviel gewesen / wenn ers gleich dabey hette bleiben lassen / aber wie mit abschewlichen vnreinen Worten alle das / so zu vnser Gerechtigkeit für Gott nach der Schrift gehört / Er heraus gesetzt / ist aus seinem eigenen öffentlichen in diesem Lande ausgegangenen Schrifften droben bewiesen.

So können die Papisien noch heut zu Tage dem vnschuldigen Deylande / vnd seinem heiligen Verdienste das nicht gönnen / das er damit solte genug sein / zu vnser Rechtfertigung für Gott / Sondern eigene / auch wol ertichte / vñ von Got niemals gebotene heiligkeit / die mus nach ihrer Lehre / die sache für Gott vollkommen machen. Solchs lehretē zwar die Falschen Apostel auch / Nemlich / das man ja an Christum müste

J

glens

glauben/ausser welchem keiner gerecht noch selig könn-
te werden/Weil sie aber darzu setzten/die Werck des
Gesetzes müsten auch darzu helfen / Actor. 15. saget
Paulus/vnd in ihm der Heilige Geist/ so war die Lere
eben so gut als diese/ wenn man öffentlichen Gesterte/
Christus were vergebens gestorben / Gal. 2.

Es haben aber die Papisten noch ein grob falsches
Stücklein im Wandel der Rechtfertigung (damit ja
nichts gesundes bey ihnen bleibe.) das sie nicht allein
lehren / Sondern haben es in ihrem Tridentischen
Conciliabulo auch also geboten / dafür zuhalten: Es sey
vnrecht/sich mit festem vertrauen das zu Gott verses-
hen/das er vns gewis wolle gnedig sein/ Glauben mö-
gen wir wol/ Gott sey Barmhertzig / Christus habe
alles verdienet/ vnd haben die Sacramenta wol ihre
Krafft vnd Wirkung/ aber das ein jeder für sich festiglis-
chen es dafür halten sollte/ Got wolte gewisslich seiner
Person Barmhertzigkeit erzeigen/etc. Das solle eine
grosse vermessenheit sein.

Wider solche falsche Lehre / so den armen Ge-
wissen allen Trost rein hinweg nimpt / vnd sie in zweif-
selmut vñ entliche Verzweiffelung setzet / sollen wir fest
behalten/das Paulus saget: Eben darumb müsse die
Gerechtigkeit nicht aus dem Gesetze vnd Wercken/
Sondern durch den glauben kommen / auff das die
Verheiffung fest sey / zun Römern am 4. vnd Ephes. 3.
durch welchen Christum wir haben Freudigkeit vnd
zugang in aller zuuersicht / durch den glauben an in / Ro-
man. 8. Wer wil die Auserwelten Gottes beschuldigen.

So ist auch solchs öffentlich wider der Heiligen
Väter

Väter lehre / Denn also schreibet Origenes lib. 9. Cap. 12. ad Roman. Fides quæ sperat & credit & absq; vlla dubitatione confidit, in nobis est. Et Hilarius lib. 10. de Trinitate: Hanc in nobis quæ ex fide est Iustitiam Apostolus expectans incertæ atq; infidæ ambiguitatis irreligiositatem remouet. Idem Cap. 5. in Mattheum: Ergo Regnum cœlorum quod Prophetæ nunciauerunt, Iohannes prædicauit, Dominus noster in se esse positum, est professus, Vult sine aliqua incertæ voluntatis ambiguitate sperari, alioqui Iustificatio ex fide nulla, si fides ipsa fiat ambigua: Augustinus in expositione, Psal. 39. Non auderem conuerti, nisi securus de remissione: Non auderem perseuerare, nisi securus de remissione &c.

Von Guten Wercken.

WIE man von Guten Wercken lernen solle / Was gute Werck seind / wie sie geschehen sollen / warumb man sol gute Werck thun / wie sie Gott angem sein vnd gefallen / aber keinesweges verdienste seind der Gnade Gottes / vnd Vergebung der sünden / ist alles in der Augspurgischen Confession vnd Apologia klar vñ vnterschiedlich aus Gottes wort gefasset / vnd nicht vonnöten / das man es alhie widerholē solle /

J ij Wollen

wollen derhalben allein die fürnehmsten irthumb so vor
vnd nach dem Tode Lutheri in diesem Artickel eingefü
ret seind/ erzelen/ vnd mit gutem grunde widerlegen.

Vnd Erstlich seind etliche gewesen/ die aus lautern
Mutwillen/ ohne einigen grund vnd erhebliche Ursa
chen/ die gemeine Reden/ so in vnsern Kirchen je vnd
alle wege gebrenchlich gewesen/ angefochten ha
ben: Das Gute Werck von nöten/ vnd dem Glauben
gewisslich folgen sollen/ das wir sollen vnd müssen
thun solche Gute Werck/ die da G. D. t. geboten hat.
Welche Reden darumb dermassen geführet werden/
auff das Frome Christliche Hertzen wissen/ weil doch
das verderbte Fleisch zu allem guten Faul vnd Treg/
vnd immerlust vnd liebe hat zu einem feinen ruchlosen/
sichern/ Epicurischen Leben/ Das es kein Adiapho
rum/ vnd ohn gefehres ding sey/ vnser gefallens vnd
willens gut zuthun/ oder zulassen/ Sondern/ das es
Gott also von vns haben wil/ vnd sein ernster Befelich
ist/ Wie Christus saget/ Johan. 15. Ein new Gebot
gebe ich euch/ das ihr euch vntereinander liebet. Vnd 1.
Johan. 4. Disß Gebot haben wir von ihm/ das wer
Gott liebet/ derselbige auch seinen Bruder liebe.

Vnd ist das gantze Werck der Erlösung von Chris
to dahin gemeinet/ nicht das wir damit freyheit hetz
ten in Sünden vnd Schanden zuleben/ Sondern auff
das er im reiniget ein Volck zum Eigenthumb/ das da
fleissig sey zu Guten Wercken/ ad Tit. 2. Vnd ein jeder
sein gefess behalte in Heiligung vnd Ehren/ nicht in
der Lustsuche. 1. Thessal. 4. Wir ihm dienen vnser
lebenlang in heiligkeit vnd gerechtigkeit die ihm gefel
lig ist/ Luc. 1. etc. Solz

Solcher Derrlichen Sprüche ist die Weilige
Schrift vol/daraus sie selber diese Rede führet / Wir
seind Schuldener / Roman. 8. Seid niemands nichts
schuldig/denn das ihr euch vntereinander liebet / Ro-
manor. 13. Vnd daselbst: So gebet jederman was ihr
schuldig seid / Luc. 17. Wir haben gethan was wir zu-
thun schuldig/etc.

Ja die Schrift braucht selber ausdrücklich das
wörtlein/Necessesse est & oportet, Roman. 13. So seid nue
aus not vnterthan. 1. Corinth. 9. Ich mus es thun/
Actor. 5. Man mus Gott mehr gehorchen denn dem
Menschen/Vnd cap. 14. Durch viel Trübsalen müssen
wir in das Reich Gottes gehen / etc. Ist auch solche
Rede gemein/nicht allein in der Augspurgischen Con-
fession vnd Apologia/sondern auch bey dem Luthero/
de Votis Monasticis: Opera in Decalogo mandata, non sunt
quidem ad iustitiam & salutem necessaria: tamen necessaria
sunt, neq; enim omitti possunt etiam presente fide. In dispu-
tatione de operibus Legis & Gratia. Necessaria sunt opera om-
nia: tam legis quam gratia, &c:

Aus welchem allen klar/das die Proposition vnd
Rede: Opera sunt necessaria &c. recht vnd war ist/
nach dem Fürbilde vnd Weilsamen Wort/wie sie die
Schrift selber führet/vnd darumb in diesen vnd allen
Kirchen steiff vnd fest soll behalten werden / wider die
Schwermer.

Diss ist aber auch war / das solche Reden nicht
sollen verstanden werden/de necessitate coactionis, Das
Christen ohne willen vom Gesetz genötiget vnd ges-
zwungen/Gute Werck theten/oder thun solten/damit

allein zum schein eufferlichen etwas nach Gottes Willen geschehe/ vnd doch das Hertze weit darnon were/ wie der Gottlosen Deuchler art ist / Matth. 15. Solches wissen wir wol/ gefelt vnserm Herr Gott nicht/ der wil einen frölichen Geber haben / der nicht mit vnwillen/ oder aus zwang etwas thue / 2. Corinth. 9. Sondern gehorsam sey von Hertzen/ Roman. 6. Vnd Petrus 1. Cap. 5. nicht gezwungen / Sondern williglich/ vnd von Hertzen grund / Darumb auch David die Gleubigen heist: Populum spontaneum/ Psalm. 110. Solchs aber wirckt vnd gibet der Heilige Geist / der das Hertze durch den Glauben reiniget vnd zu einem Newen wesen zurichtet. Roman. 7. damit das ende aller lehre sey/ Liebe von reinem Hertzen / von gutem gewissen/ vnd vngeserbtem glauben/ 1. Timoth. 1.

Zum andern/ ist sonderlichen von nöten/ das man bey der Lehre der Guten Wercken fein bescheiden vnd klar aus Gottes Wort berichte/ Warzu vnd was vrsach man solle Gute Werck thun. Vnd seind dieselbigen in der Augspurgischen Confession vñ Apologia eiusdem Kurtz vnd richtig angezeigt / Nemlich / das man darumb solle gutes thun/ weil es Gott also haben wil/ vnd befohlen hat. Item/ das man dadurch den Glauben vbe/beweise vnd fest mache / damit menniglichen aus den Früchten vberführet werde/ das wir warhafftig ein guter Baum/ vnd zum Reich der Gnaden Bersuffen seind/ auch darumb / auff das wir dem lieben Gott zu Ehren danckbar seind/ mit der That vnsern Glauben bekennen/ für aller Welt / vnd viel Fromer leute damit zu gleicher Bekerung bewogen werden/ Gott zum preis/ Matth. 5. Hier

Hier aber lest es ihm der leidige Teuffel vber die
massen sawer werden/ ob er vnter solchen Ursachen/
darumb man soll Gute Werck thun/ auch diese möch-
te mit vnterstecken / vnd einflicken / das sie nötig zu
der Seligkeit / zum Ewigem Leben / oder doch ja zu
erhaltung der Gnade Gottes. Denn das vernimpt er
wol/das er keine bessere gelegenheit vnd Herrlichern
schein auff Erden haben kan/ den Artickel der Rechts-
fertigung/ doch verdeckter weise zuuerselschen / denn
eben vnter diesem schedlichen Deckemantel. Darumb
auch zur zeit des verdampten Interimbs / als er ver-
nam/das er in den öffentlichen Feinden vnd Wider-
sachern vnser Lehre auff ein mal im selbigen Artickel
nicht künfte schaden thun/ vnd seinen Willen schaffen/
Treib ers doch so ferne/ bis er endlich vnsern Kirchen
diese Proposition eben durch die vnsern auffdrang:
Gute Werck seind auch zur Seligkeit von nöten/ Vnd
sey vnmüglich ohne Gute Werck selig zuwerden.

Weil nu andere Frome Trewhertzige Lehrer vn-
sers theils daraus gar wol vernommen/was der Teufel
auch durch Freunde damit für hatte/ ist daraus der
schedliche Dader vnd jansier entstanden/ den wir noch
nicht ohne schmerzen für Augen sehen/ Aber die sache
bey den irrendē so wenig gebessert/das sie iren aus dem
Bapstum auff das newe gefasten irthumb/nicht allein
gar nichts gebessert/sondern vbel erger gemacht / vnd
folgents auch in solche von Gottes Wort weiterung
gerathen seind / das die Rechtsfertigung des Armen
Sünders nicht alleine stehe in der Versönunge /
Sondern auch in der Vernewerunge. Item / Gottes

angebotene Gnade/werde nicht allein durch den glauben/Sondern auch Confessione oris, als eines Werckes adpliciret/vnd einem jedern zugeeignet. Andere seind noch tieffer dareinkommen/das sie dürffen fürgeben/Gute Werck seind in alle wege zur Rechtfertigung von nöten/tanquam adiunctum fidei.

Aus welchen allem die Bäschlichen Heiligen des Verdampften Antichristischen Reichs ihnen vberaus grosse Hoffnung gedichtet/das ihr gefallener Grewel widerumb müge auff die Beine kommen. Derhalben sie auch die abgefallenen vnser theils mit solcher Proposition treflich loben/denselbigen zeugnis geben/das sie damit widerkeren/vnd ihres theiles zimlicher masse worden seind.

Sordert derhalben die hohe not / wo wir anders den Artickel vnserer Rechtfertigung von Hertzen mit ernst meinen/denselbigen wollen rein behalten/vnd damit von des Teuffels Antichristischen Reiche abgesondert sein/nach Gottes Befehlich: Gehet aus von ihr mein Volck/Apocal. 18. etc. Das man mit gutem grunde der Schrift solche Propositiones vnd Rede widerlege vnd verdamme.

Vnd ist dem Handel gar leichtlich gerahen/wenn man nur bey der sachen bleibet/wie sie die Schwermere selbst haben gefasset/vnd damit gantzlich hoffen/das ihre Lehre gar weit von der Papisten Lehre vnterscheiden sey.

Dieselbigen aber sagen also: Diese Proposition, *Bona opera sunt necessaria ad salutem. Et impossibile est quoniam sine operibus saluari,* die sey zuuerstehen nicht von denen

denen die da noch sollen gerecht werden / Sondern die schon gerechtfertiget seind / denen sey noch Gute Werck zu ihrer Seligkeit von nöten / Also das ihnen nicht möglich sey / ohne Gute Werck selig zu werden.

Ist nue das war / so seind ohne zweiffel Rechtfer- tigung vnd Seligkeit also getrennet vnd geschieden / das ich wol kan allein durch den Glauben ohne alle Werck gerecht sein / vnd gleichwol ohne Werck alleine durch den glauben noch nicht selig / vnd also gerecht in Christo ohne Seligkeit.

Was nue das für eine lesterliche Schmach der Rechtfertigung in Christo sey / vñ wie solcher schwarm mit Gottes Wort vberinkomme / ist von einem jedern Vernünfftigen balde abzunemen. Denn die Schrifft die Rechtfertigung mit der Seligkeit des Menschen für Gott so genaw zusammen setzet / das sie auch eines für das ander gebraucht. Denn da Paulus ex professo von der Rechtfertigung des Menschen redet / vnd die beweisen sol / thut ers eben aus dem Spruch der von der Seligkeit redet / vnd spricht: Das sey die zugerech- nete gerechtigkeit / ohne zuthun der Werck / Selig sein die / welchen ihre vngerechtigkeit vergeben / Rom. 4. aus dem 32. Psalm.

So setzet die Schrifft kein ander mittel / dadurch vns die Seligkeit appliciret wird / denn den Glauben ohne Werck / also das sie die Werck von der Seligkeit eben mit einerley worten / art vnd weise ausschleuffet / wie von der Rechtfertigung. Aus gnaden seid ihr selig worden / spricht Paulus Ephes. 2. durch den glauben / vnd dasselbige nicht aus euch / Gottes Gabe ist es /

K

nicht

nicht aus den Wercken / 2. Timoth. 1. Der vns hat
selig gemacht vnd beruffen mit einem heiligen Ruff/
nicht nach vnsern Wercken/etc. Vnd Tit. 3. Nicht vmb
der Werck willen der gerechtigkeit die wir gethan/son-
dern nach seiner Barmhertzigkeit macht er vns selig.

Also findet sich klar / das diese Proposition of-
fentlichen wider Gottes Wort ist / Wie auch wider
die Augspurgische Confession / die setzet klerlich /
das wir eben so wenig zur Seligkeit bedürffen / als
zu der Rechtfertigung / Vnd zeucht darauff den schö-
nen Spruch Ambrosij an/ da er spricht. Hoc constitu-
tum est à Deo, vt qui credit in Christum saluus sit, sine opere,
sola fide, gratis, accipiente remissionem peccatorum. Auch
Lutherus / als die Widerteußer solche Proposition
begunten hefftig zutreiben / dieselbigen explodiret in
öffentlicher Disputation/ Anno 1536. Wie er ihr denn
auch hernach die gemalten Farben vnd Gloslein rein
abstreicht/ in Genesis Cap. 22. So ist auch das nicht
war/ Das Gute Werck solten dienen vnd von nöten
sein/ die Seligkeit zuerhalten/ Denn die Schrift gie-
bet anfang/ mittel vnd ende/ vnserer Seligkeit der gna-
de Gottes/ durch den Glauben / dadurch haben wir
einen zugang/ dardurch stehen wir / darinnen rühmen
wir vns der Hoffnung/ der zukünfftigen Herrlichkeit/
Roman. 5. Durch denselbigen saget Petrus / werden
wir auch bewaret zu der Seligkeit / welche des Gnan-
bens ende ist / 1. Cap. 1. So wir anderst bleiben im
glauben gegründet vnd fest/ Coloss. 1.

Dieser grund ist feste vnd beweiset öffentlich/ das
wir nicht vmb vnnötige dinge vergeblichen zancck mut-
willig

willig erregen/etlichen leuten zu verdries. Sondern die hohe not dringet vns darzu / das wir sonst die Lehre nicht künnten rein behalten / vnd irret vns daran gar nicht / das die Widerwertigen solch vnser fürnemen bößlich dahin deuten/bey den Einfeltigen/ als weren wir der meinung/ das die jenigen / so gerecht worden seind/durch den glauben/dennoch künnten gerecht bleiben vnd selig werden/wenn sie gleich den fürsatz behalten/das sie ihrem Fleisch folgen / vnd nimmermehr wollen frömmen werden / Solche Gottlose meinung wird in der Apologia vnd Schmalkaldischen Articulen öffentlich vnd billich Verdammnet / Wie wir sie in vnseren Kirchen auch für Verdammnet halten / vnd halten wollen.

Denn es ist ja war / das Paulus zu den jenigen schreibet/die da Bekeret/Glenbig/Gerecht vnd Selig waren worden/das der keiner die da widerumb in grobe grewliche Laster fallen / die Wercke des Fleisches volbringen/theil haben im Reich Gottes/ 1. Corinth. 5. Roman. 8. Gal. 5.

Nicht aber darumb das Gute Werck zur seligkeit oder zu erhaltung der gerechtigkeit von nöten weren/ Sondern dieser vrsache / das ein solcher Mensch die Buße vnd misgefallen der Sünden/den rechten glauben/der Christum darumb suchet/wie droben gehört/auff das er müge der Sünden loss werden/damit aber den Heiligen Geist/welcher durch den Glauben in vns wonet/Gal. 3. Vnd also Gerechtigkeit vnd Seligkeit verloren hat. Sintemal ohne Buße vnd Misgefallen der Sünde kein Trost / Luc. 13. Vnd ohne Glauben

K ij

keine

Keine Seligkeit nimmermehr zuhoffen/ noch zugewarten ist/ Johan. 3.

Daben derhalben die lieben Väter den schönen vnterscheid gemacht vnter teglicher Sünde/ Peccatum veniale & peccatum non regnans, vnd der Todtsünde/ peccatum mortale vel regnans. Nicht das Christus für eine Sünde mehr oder weniger gethan/ denn für die ander. Oder das man/ wie die Verdampften Papisten treumē/ für etliche Künste mit weniger mühe selber gnug thun/ vnd die bezalen/ Sondern disz haben sie wollen anzeigen/ das in den Bekerten (von den redet dieser vnterscheid allein/ weil in den Unbekerten alle peccata mortalia seind) etliche Sünde seind / darbey man wol kan Busse/ glauben/ den Heiligen Geist/ vnd damit die Gerechtigkeit vnd Ewige Seligkeit behalten/ vnd sich zu Gott alles gutes gewisslich vertrösten/ das heist bona conscientia. Solche sünde seind die böse angeborene vnart im Fleisch/ vnd denn die gewlichen Gedancken/ damit vns das süchtige vnartige böse Fleisch zu allerley groben Lastern locket vnd anreizet.

Weil wir nu solcher vnart vnd dem bösen fürgeben vnserz Fleisches entgegen seind/ vnd seind bleiben/ die Vergebung suchen im glauben/ vnd durch den Heiligen Geist widerstreben/ dieselbigen tödten/ vnd nicht lassen ins werck komen/ noch ihren willen schaffen/ so bleiben wir gerecht vnd selig/ wie Paulus spricht: Romanor. 8. So ihr des Fleisches geschefte durch den Geist werdet tödten / so werdet ihr leben. Ursach ist diese/ denn da bleibet detestatio peccati, ware Busse/ vnd rechter glauben an Christum.

Wenn

Wenn aber ein Christ solcher vnart im Fleisch nicht mehr achtet/keinen vnwillen mehr dawider hat/ Sondern ihm die sündliche gedancken/vnd das eingenen des bösen Fleisches lest gefallen/gedencket nicht/wie er der ledig vnd loss müge werden/ja begeret vnd wunschet solchs nicht/sondern volbringet solche sündliche gedancken/ohne zweiffel so ist ein solcher Mensch widerumb gefallen/ist weder gerecht noch selig/Wie Paulus auch saget/Roman. 8. So ihr die Werck des Fleisches werdet volbringen/so werdet ihr sterben. Nicht sage ich abermals/das Gute Werck zur Seligkeit oder Gerechtigkeit von nöten weren/Sondern weil keine Busse/darumb auch kein glaube da ist/vnd damit der Heilige Geist betrübet vnd ausgestossen/Ephe. 4. vnd also das gute gewissen verloren.

Das heist peccatum regnans, darumb/das sich ein solcher Mensch der freiheit/damit er durch Christum von der sünde frey gemacht ist/Johan. 8. begiebet/von der sündē vberwunden/vñ damit ihr Knecht wider worden ist/2. Pet. 2. Heist auch Peccatum mortale, das ein solcher ewig sterben mus/vnd weil er darinnē bleibet/am Ewigen Leben kein theil hat. Gleichwie widerumb die andere droben heist veniale peccatum, das sie vnter dem Schatten der Gnade bleibet/vñ vergebē wird/von wegē des glaubens an Christū/ob sie wol von art an ir selbst so wol verdälich ist/als die ander tödtliche sünde.

Diebey verwerffen wir auch die Propositionem, Opera esse pernitiōsa ad salutem: Das sie in diesen Kirchen nicht sol sine distinctione gebraucht werden/weil sie nicht simpliciter, sondern allein secundum quid, war ist/wie sie Paulus verkleret/Phil. 3.

R iij

Won

Von den Sacramen- ten in gemein / vnd von der Tauffe.

Nach Lutherus für Funffzig Jahr-
ren anfieng die Lehre rein widerumb
herfür zusuchen / vnd an das Liecht
zubringen / hat er mit niemand mehr
vber diesem Stück Christlicher Lere
von den Hochwürdigen Sacramen-
ten zuthun / denn allein mit den Pa-
pisten. Darumb / das sie mehr Sacramenta dichten /
denn Christus im newen Testament hat eingesetzt / vnd
das für Sacramenta halten / die keinen ausdrückten
Befelich noch Verheissung haben / der gnaden Gottes
vnd Vergebung der sünden / wie die art der Sacrament
dasselbige erfordert / Ja sie hatten das fürnehmste
Hauptstück der Sacrament / Nämlich das Wort / mit
vergeblichen vnnützen Aberglenbischen Fabeln vnd
Ceremonien / gantz vnd gar vertunckelt / den rechten
nutz vnd frucht bösslich verkeret / vnd die leute das be-
redet / das die Sacramenta solten nütz sein / von wegen
des Wercks / das man da ausricht / Wenn gleich der
jenige / so sie gebraucht / keinen rechten glauben hette.

Nach dem aber solchs alles von Luthero mit Got-
tes wort gewaltig widerleget war / wie man dasselbige
für Augen sieht / in Augustana Confessione, in der Apolo-
gia vnd Schrifften Lutheri / Punte der Bosshafftige
Feind des Menschlichen Geschlechts noch nicht feiren /
Vnd

Vnd weil er gar vberaus wol weis / was die liebe Kir-
che für einen vberschwencklichen reichen Schatz / in
den Nochwürdigen Sacramenten hat / erweckt er die
Widerteußer / dadurch er wider die Tauffe stürmete /
Vnd Zwinglium / durch welchen er das heilige Abent-
mal angreiffet / vnd den Leib Christi wolte heraus-
fer haben.

Weil aber solchs auch nicht wolte seines Willens
gerahen / Darumb das ihm Lutherus in solchen sei-
nen Rotten den grund aus Gottes wort entgegen geset-
zet / den alle Pforten der Thellen müssen vn beweglichē
stehen lassen. Dat er die Dritten gebracht / die da fürs-
geben / Sacramenta seind alleine eusserliche sichtliche
Zeichen der gnade Gottes / nicht das er dardurch fürs-
trage / anbiete / reiche / vnd zueigene / solche seine Gnade
vnd erworbene Güter / einem jeden / der sie durch den
Glauben recht nützet vnd gebrauchet / Sondern wenn
die Gnade Gottes schon anderer art vnd weise ent-
pfangen ist / sollen die Sacramenta desselbigen entpfan-
genen guts Erinnerung Warzeichen sein.

Etliche machen es noch scherffer vnd Subtiler /
das sie bekennen / wie sie müssen / Es werde auch die
Gnade vnd Vergebung oder Reinigung der Sünden /
bey den Sacramenten ausgetheilet vnd gereicht / reis-
sen aber vnd trennen solche Gnade von den eusserlichen
Actionibus vnd Elementis / in GOTTES Wort ges-
fasset / Scheiden derhalben in der Tauffe das Wasser /
das Blut Christi / vnd Reinigung der Sünden
von einander.

Weil nue der armen Kirchen die sich dermassen

jemmerlichen leiden mus/vberaus gar viel daran gele-
gen / damit sie wisse aus Gottes Wort (darauff sie
setzet / vnd derhalben ein Pfeiler vnd Grundfeste der
Warheit ist / 1. Timoth. 3.) was Gott durch die Sa-
cramenta mit ihr handelt / vnd sie sich derselbigen zu-
trösten habe. Ist darumb hoch von nöten / das man
sie darvon recht schaffen vnterrichte vnd lehre / das die
Sacramenta nicht allein von Gott verordnet / vnd ein-
gesetzt / sondern auch sein selbst eigen Werck seind / so
er allezeit gegenwertig verrichtet / durch den Diener /
in welchen seinen eusserlichen Wercken er fürtreget /
reicht vnd zueignet alle verheissene Gnade / mit allen
erworbenen Gütern in Christo Ihesu vnserm lieben
Heylande / damit in vns krefftig ist vnd wircket.

Geben derhalben dem eusserlichen Element / als
dem Wasser / als Wasser / dem Brot / als Brot nichts /
Wenn aber Gott das Wasser mit seinem Wort fasset
in der Tauffe / so ist es nu nicht mehr schlecht Wasser /
Sondern also mit Göttlicher Krafft vnd Macht im
Wort / Roman. 1. zugerichtet / das es ein Bad der Wi-
dergeburt / Tit. 3. Dardurch Gott vns von Newem
gebieret / Johan. 3. Heiliget vnd reiniget / Ephes. 5.
From vnd Selig machet / Tit. 3. Nicht auffer Christo
vnd seinem Blut / Sintemal die Tauffe von Christo
vnd seinem Blut nicht geschieden ist / denn wir werden
von Gott getaufft auff den Todt Christi / Roman. 6.
Auff die Auferstehung / 1. Petri 3. Ja wie Paulus sa-
get: Wir ziehen den **HEILIGEN** Christum (ohn zweif-
fel mit aller seiner Wolthat) in der Tauffe an / Gal. 3.
Daher auch Petrus sein rund sagen darff / das eben
das

das Wasser in der Tauffe vns Selig mache. Denn er
siehet das Wasser nicht auffer Christo an / wie die
Schwermer thun / sondern wie es ins Wort verfasst /
vnd Gottselbst darinnen mit vns handelt / in Christo
Ihesu / Wie die klaren Sprüche der heiligen Schrift
dasselbige droben klerlich beweisen.

Also setzet es Augustinus auch sein zusammen /
vnd spricht: Christus Tauffte selbst contra Donatistas lib.
6. cap. 28. In seinem Blut / de Cataclysmo cap. 3. durch
Krafft seines Worts / in Psalm. 105.

Aus welchem allem klar für Augen ist / das die
Sacramenta nicht schlechte Zeichen der empfangenen
gnade auch nicht allein solche Werck seind / Darinnen
Gott besondere art vnd weise / die Gnade vnd Verge-
bung der Sünden vns mittheilete / ohne das eusserliche
Element / im Wort verfasst / Sondern was er darin-
nen thut / das thut er durch das Element / im Wort
verfasst / dadurch er im auswendigen Sacrament /
durch die Krafft Ihesu Christi / warhafftig einem je-
dern anbeut vnd reicht / alle erworbene Güter vnd
himlische Schetze / deren wir auch warhafftig also
theilhafftig werden / so wir der Sacrament nach sei-
ner Einsetzung gebrauchen / mit gantzem vertrauen /
die Verheissung fassen.

Was aber die Tauffe ferner belanget / Dat Lu-
therus gar schön in Dreyen Herrlichen Sermonen /
vnd andern mehr Schriften / alles verfasst / wider die
Widerteuffer. So werden die Pastores wol wissen /
wie sie die Eltern vber den vngetaufften Kindern trö-
sten sollen / aus Lutheri vnd Pommerani daruon aus-
L geganz

gegangenen Büchlein / darbey wir es lassen bleiben.

Derbey aber ist auch gar ein schädlicher Irthumb / das Calvinus kurtz verrückter zeit fürgebē hat / das der Bekerten vnd Bleubigen Kinder / auch vor der Tauffe nicht sein vnter dem Reich vnd gewalt des Teuffels / sondern warhafftige Glieder Christi / im Reich Gottes / & in fœdere gratiæ; darumb ihnen auch durch die Tauffe nicht appliciret vnd zugeeignet werden / die Wohlthaten Christi / als Vergebung der Sünden / Erlösung vom Tode vnd Ewiger Seligkeit / sondern sey alleine eine öffentliche gewisse bezeugung / das dieselbigen Kinder mit natürlicher Geburt / aus den Bleubigen Eltern auch vor der Tauffe solche tewre Güter gehabt / vnd eben der vrsachen verdammet vnd verwirfft er den Exorcismum in der Tauffe.

Solcher Irthumb vnd Schwermerey soll öffentlichen mit allem ernst gestrafft vnd widerleget werden. Denn er verkleinert den gewlichen vnsegllichen schaden der Erbsünde / darein wir alle gerathen seind / vnd nie mit der Heiligen Tauffe ihre fürnehmste Krafft vnd heilsame wirckung. Dargegen aber stehet gar steiff vnd starck / die Lehre des Herrn Christi / Johan. 3. Was aus Fleisch geboren ist / das ist Fleisch. Darumb es sey denn / das ein Mensch von newem geboren werde aus dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Ohn zweiffel / so mus er vor der Newen Geburt / die durch das Wasser vnd Geist geschieht / im Reich des Teuffels sein / weil kein Mittel darzwischen ist / 2. Corinth. 6.

Zu dem rufft die Schrift klerlich vber der jenigen
Kinder /

Kinder/die schon beschnitten waren/das auch diesel-
bigen Sündliches vnd Verdämlliches Samens sein/
Psal. 51. Vnd auff das ja niemands eine ausflucht
damit zusuchen habe/das sie wol aus sündlichem Sa-
men empfangen/aber darumb nicht verdampt sein/
So spricht Paulus sein rund heraus/Ephes. 2. Wir
(aus der Beschneidung) waren auch Kinder des
Zorns von Natur/gleich wie die andern.

Es ist aber solches ein alter Irthumb/denn auch
die Pelagiani gelehret/welchen Augustinus starck wi-
derleget hat/ lib. 2. de peccatorum meritis, vnd sagt Ter-
tullianus ja recht vnd sein: Non nascuntur sed fiunt, seu
renascuntur Christiani. Wilfft dargegen die Schwärmer
gar nichts/das Gott saget zum Abraham/ Genes. 17.
Ich wil dein Gott sein/vnd deines Samens nach dir.
Denn dasselbige ja anders nichts ist/denn das Petrus
sagt Act. 2. Ewer vnd ewer Kinder ist diese Ver-
heissung. Solche Verheissung aber wo sie nicht ap-
pliciret vnd zugeeignet ist/macht sie ohne Zweifel
nicht Selig.

Darumb auch Petrus daselbst die art vnd weise/
wie sie appliciret werde/anzeiget/vnd spricht: Las sich
ein jeglicher Teuffen auff den Namen Ihesu Christi/
zur Vergebung der Sünden.

Vnd was wollen wir viel sagen/der Herr Christus
zeigt selbst an/das es die meinung mit allen Menschen
habe/von wegen ihrer ersten ankunfft in diesem Le-
ben/das wie ein grosser gewaltiger Herr seine Burg
vnd Festung innen habe/Also sein wir alle von art vns-
ter der Gewalt des Teuffels. Lucae II. Der habe vns/
L ij ehe

ehe denn wir New geboren / Bekeret vnd Glens
big werden / in seinen Stricken vnd Banden gefans
gen / zu seinem Werck vnd Willen / Ephes. 2. vnd 2.
Timoth. 2. Vnd aus solchem guten grunde der Weilis
gen Schrifft hat die liebe Kirche den Exorcismum etliche
che vnd Tausent jar gebraucht / nicht der meinung wie
vielleicht etliche ohne grund es dafür vnbillich achten /
vnd eine necessitatem daraus machen / das one denselbe
keine rechte Tauffe were / oder die wort des Exorcismi
mehr besondere Krafft hetten / denn die Tauffe an ihr
selbst hat / Sondern das sie damit bezeugen wollen /
was sie von der Erbsünde halte: Nemlich / das es nicht
ein schlechter geringer fehl sey / Sondern ein solcher
schrecklicher vnseglicher schaden / dadurch wir vnter
die macht vnd krafft des Teuffels komen vnd geraten
seind / darunter auch Ewig bleiben müsten vnd verder
ben / wovns nicht der sterckere aus des Gewapneten
Wenden risse vnd erlösete: Darvon besihe die schönen
Vorrede Lutheri / für seinem Tauffbüchlein im Weilis
gen Catechismo / vnd Cyprianum lib. 4. Epistola 7.

Augustinum lib. 2. de Nuptijs & concupis.

centia, & Nazianzenum de

Baptismo.



Von

Von dem Abentmal des Herrn Christi/ etc.



SE sihet man sonderlich die vnsprechliche Liebe / das Sewrige vnd brennende Dertz vnsers lieben **HERRN** vnd Heylandes **Wesu** Christi / gegen seine elende arme Kirchen / darumb er mehr bekummert ist / denn vmb sich selbst / Derhalben als er vernemet die zeit vnd stunde / seines Leiblichen Abscheides oder Todes sey vorhanden / die ihm sein Vater bestimmet hat / macht vnd verordnet er sein Testament / bescheidet seine Güter vnd Himlische Schetzze / seinen allerliebsten Trewen Freunden / darbey sie sollen seiner zu Ewigen zeiten gedenccken / vnd nimmermehr vergessen.

Weil ers aber auch besser nicht hat denn sich selbst / in dem Fleisch vnd Blut / so mit Göttlicher Natur in einer Person vereiniget / vnd darinnen nue er solle die Sünde vnd den Todt aller Welt / sampt dem Teuffel anfallen / erlegen / vnd vns dauon erlosen / So bescheidet er auch eben solch tewres Pfand vnser Erlösung / mit den darinnen erworbenen Gütern seinen lieben Jüngern / vnd in denselbigen der gantzen Christenheit / nicht das sie dieselbigen solten in der Taschen tragen / in den Kasten sperren / Sondern auff das wir solche Güter auch in vnserm armen sichern sterblichen

Leibe tragen/vnd der selbige dardurch Trost habe/der
künfftigen Auferstehung/Ewigen lebens vnd Herr-
lichkeit/auch solch hoher schatz von vns nimmermehr
getrennet noch geschieden werde. Befilet solchen seinen
Leib/auch mit dem Munde zuessen/vnd sein Blut zu-
trincken/darbey seines vnschuldigen Todes zugeden-
cken/dadurch er dem jenigen/der des Todes macht
hatte/alle Krafft vnd macht genommen/vnd vns erlö-
set hat/wie die einsetzung vñ wort des HERRN klerlich
selbst lauten/Math.26.Mar.14.Luc.22.vnd I Cor.11.

Wie künfte der gantzen werden Christenheit auff
dieser Erden besser sein/den weñ wir doch bey solchem
Schatz vngeturbiret/mit friede bleiben/des geniessen
möchten/offt vnd viel/wie Christus haben wil vnd
befohlen hat/was künd vns doch scheiden oder trennen
von dem allerliebsten Gott/weil wir nicht allein Ver-
gebung haben aller vnserer sünde/dadurch sonst allein
alle vnserer sachen verderbet werden/sondern das Wei-
lige twerbare Pfand/darinnen solchs alles erworben/
ist auch vnser/nicht wie die Kleider vnser seind/die
man vns kan vom Dalse reißen/Sondern wo Leib
vnd Seel ist/da ist auch der Schatz/vnd weil der Ewig
hinförder nimmermehr stirbet/Roman. 6. Also wir
auch in ihm Ewig sein vnd bleiben/wenn wir gleich
diese Welt gereumet haben.

Aber Juncker Sathan weis vnd fühlet wol was
ihm zu seinem part daran gelegen ist/darumb raset er
wie ein grimmiger Lowe/versucht es mancherley art
vnd weise/wie er vns den schatz rauben vnd verretel-
chen nemen müge/darzu ihm sein Bapst vñ Antichrist
redlich

redlich geholffen/eine lange schwere zeit. Erstlich/das
er eines Menschen werck vnd Opffer daraus gemacht/
darinnen war nicht von Christo die bescheidene Güter
empfangen/Sondern der Pfaffe solte dieselbigen Gott
im Himmel geben/das er vmb solchs Wercks willen/
auch den Verstorbenen solte gnedig sein/die es doch
weder Essen noch Trincken.

Zum Andern/weil ers aber dennoch der armen
Kirchen nicht wol gantz vnd gar versagen kunte/stall
vnd raubet er gleichwol den Kelch/oder die ander Ge-
stalt darvon/Jedoch damit man solche Neuberrey nicht
merckte/sondern meniglich gedechte/der Papst göns-
nere solchen Schatz jederman von Hertzen gerne/so
macht er zum dritten ein Spectackel daraus/da man
das Brot einsperrete/in ein Neuslein herum truge/
an h zu öffentlicher Neuberrey brauchte/das Feuer zu
dempffen/das Korn im Felde zusagenen/alles wider
die Einsetzung Christi/Darumb wider die art des
Sacraments/welchs ohne zweiffel kein Sacrament
nicht sein kan/wenn es nicht mehr die Einsetzung vnd
Verordnung oder Testament Christi ist.

Jetzund hat es der Papst gar auff eine Newe
weise für/das ers wol vergönnet vnter beiderley gestalt
zureichen/Aber die es empfangen wollen/müssen bekens-
nen/das es also recht sey nicht von Christi wegen/das
ers also eingesetzt/sondern von wegen des Papsts/
das der es erleubet vnd zugelassen hat. Müssen also die
Eledenleute den Papst vber Christum setzen/das
seine Einsetzung ferner nicht an ihr selbst gilt noch
recht ist/Denn so ferne es der Papst billiget vnd leset

lest recht sein/auff das war sey/ das Paulus von ihm
schreibet/Er werde sich erheben vber alles/ das Gott
oder Gottesdienst heist/2. Thessal. 2.

Die nu solchs bewilligen / vnd es darauff vnter
beiderley gestalt nemen / die betrachten ihr künfftiges
Gericht/welchs ihnen schwer fallen wil.

Nach dem aber vorgemelte des Papssts Sünde
vnd Schande / sein klar aus Gottes Wort entdeckt
vnd an den Tag gebracht ist/ vnd der Teuffel damit in
seinem Antichrist öffentlich zuschanden gemacht/ Dat
er durch Zwinglium / den er darzu eben aus vnserm
Mittel genommen/wie da pfleget zugeschehen / wo er
den rechten Deuptschaden thun wil/ Actor. 20. Ex vo-
bis ipsis &c. vnd 1. Johan. 2. Ex nobis exierunt. Einen
newen Lerman angefangen/die beiderley gestalt bleiben
lassen / auch darinnen Brot vnd Wein / Essen vnd
Trincken/mit vergebung der Sünden/ aber den Leib
vnd das Blut Christi heraus genommen/der vns doch
zu Essen vnd zu Trincken von Christo selbst im rechten
Abentmal beschieden ist/ vnd nicht schlecht Brot vnd
Wein/wie die Wort der Einsetzung das klerlich be-
zeugen/wider den Teuffel vnd alle Kotten.

Weil nu das alzu grob ist/ vnd ein gewis Zeichen
damit solche leute vberweiset/das sie nicht zu der Her-
de Christi gehören/ noch seiner Scheslein seind / vnd
denn das Liecht keine gemeinschaft hat mit der Fin-
sternis/2. Corinth. 6. Haben sich derhalben der Augs-
spurgischen Confession Verwante/von denselbigen ab-
gethan/vnd ihre Lehre verdammet vnd verworffen/
wie der Zehende Artickel in der Confession klerlich be-
weist.

Den

Dennoch ist der Teuffel noch nicht belegen noch müde worden/ Sondern bey dem vornemen geblieben/ das er das Stück im Sacrament/ so ihn auff dem Dertzen brennet erger denn Dellisch Feuer / Nemlich/ den Leib vnd das Blut Christi in dem Wesen / wie es für vns am Creutz gegeben vnd vergossen ist / im Abentmal nicht wil dulden noch leiden/ Sondern wir leidigen Sünder sollen vns mit schlechtem Brot vnd Wein genügen lassen / darbey glauben was wir wollen/ Weil er wol weis/ solcher Glauben der Christum meistert/ sein Wort verkeret/ seinen letzten Willen/ den er auch mit seinem bitterm Tode bekräftiget/ versigelt/ vnd fest gemacht hat / Ebre 9. Der thut dem Teuffel keinen schaden.

Jedoch damit einfeltige Dertzen solch sein fürnemē abermal nicht mercken/ versetzet er gute Wort/ vnd gibet im Caluino vnd seiner Kotten für / Es sey mit nichten die Meinung/ das im Abentmal allein schlecht Brot vnd Wein solten gegenwertig sein/ Sondern da sey zugleich der Wesentliche ware Leib / der für vns am Creutz gestorben vnd gegeben sey.

Hier kan ein Fromes Dertz anders nicht gedenccken/ das sey ja ein rechte Lehre vnd eben die Meinung Christi/ vnd thue man den Unschuldigen leuten viel zu viel/ das man sie für Kotten vnd Schwärmer schelte/ da sie doch so fein klar mit den Worten Christi vber einkommen/ die seind zu starck vnd gewaltig. Das fühlen sie wol/ lassen im Abentmal nicht schlecht Brot vnd Wein sein / sonst wil es nicht klingen noch der Text vol sein / wenn gleich Brot vnd Wein mit der

M

Ver

Vergebung der Sünden / vnd dem gedechtnis des jentz
gen was Christus an seinem Leiden / vnd mit seinem
Blut für vns gethan hat vnd ausgerichtet / fürhanden
ist. Darumb wie gesaget / reden sie nue auch sein mit
vns einerley Wort. Aber wenn du gedencst / ihr meis
nung sey mit vns vnd den Worten Christi richtig vnd
recht / so schmeissen sie dich damit auff die Nasen. Der
Wesentliche Leib Christi ist alda im Abentmal / aber
per efficaciam & virtutem in seiner Krafft vnd Wirkung /
So viel aber die gegenwertigkeit desselbigen Wesent
lichen Leibes belanget / ist der so ferne vom Abentmal
vnd alledem / das alda verhandelt wird nach der Ein
satzung Christi / als der Himmel von der Erden ist /
Denn der Leib ist vom Himmel also eingenommen
vnd beweldiget / das er nicht anders kan / denn an ei
nem räumlichen orte droben sein / Das auch Gott
vnmüglich / mit aller seiner Krafft vnd Allmechtig
keit / schreibet Petrus Martyr / das auszurichten /
Das der Leib Christi in seinem Wesen solte alhie
auff Erden / da das Abentmal gehalten wird / gegen
wertig sein.

Weil sie nu mit diesen iren eigen Worten das Wes
sen des Leibes Christi so ferne vom Brot / vnd von der
gantzen Handlung im Abentmal setzen / vnd hinweg
thun / was künnten sie denn anders vnd mehr lassen /
denn die eusserlichen Zeichen / Brots vnd Weins.

Las sie derhalbē die sachen putzē / wie schön sie kōn
nē / auch viel sagen vñ rümen von der Geistlichen Nies
sung des Leibes vnd Bluts Christi / vnd wie man mit
Gedancken vber alle Himel sich erheben müsse / in bes
tracht

trachtung dieses geheimnis/das hat alles keine anfechtung. Darumb bleib du darbey/vnd halt an mit dieser Frage/was ihre meinung von der gegenwertigkeit/des Wesentlichen Leibs Christi sey im Abentmal sagen wir/denn darvon haben wir Gottes Wort / darumb wir ferner auffer dem/von der Vbiquitet nicht Disputiren/Wie Lutherus aus bedenklichen guten Ursachen gar treulich gerachten hat/ Tom. 3. Jenisch Deutsch/ folio 459. vnd Tomo 8. folio 375.

Es gilt hienicht wanckē oder zweiffeln/sondern weil der handel betrifft den letzten willen Christi/ vnd sein heiliges vnuerwendliches Testament/ so er an seinem Ende vnd sterbstande in seinem krefftigen Wort/ an seine liebste Kirchen vnd Gespons verordnet vñ beschlossen hat/ so müssen wir dieser grossen Person Testament nicht als ein adiaphorum leichtfertig auffer des glaubens vnd der Ewigen Seligkeit sachen setzen/ viel weniger ihm daran mutwillen treiben/ vnd in solchem Testament einen Tittel oder Buchstaben verkeren/ an aller wenigsten das beschiedene Hauptgut heraussernemen/das thut man mit ehren keinem/ auch geringen schlechten Menschen auff Erden nicht / saget Paulus Gal. 3. Vnd Cyprianus sehr schön/Si ille excluditur regno Dei, qui minimum Legis mandatum soluendum docuerit: Quid illi futurum est qui in maximis Testamenti filij Dei mandatis aliquid deprauarit? Vnd ist das war / das der jeniſche ihm selbst / Gottes schreckliches Gericht auff den Hals ledet/I. Corinth. II. Der nicht vnterscheidet den Leib des **HERN** / danon die Wort im Abentmal sagen: Das ist mein Leib. Wo wil denn

der bleiben/der gar nicht darumb bekümmert ist / ob
er da gegenwertig sey oder nicht / oder leugnet wol one
scham vnd schew / das er alda gegenwertig sey.

Sollen derhalben Gottselige Hertzen mit gebür-
licher demut vnd aller Gottes Furcht / darnach fors-
schen vnd trachten / damit der einfeltige eigentliche ver-
stand der Wort Christi behalten werde / vnd daran der
geringste Buchstaben nicht verkeret.

Es ist aber der handel an ihm selber hell vnd klar /
feilet auff Erden darin anders nichts / denn das wir
armen Vntüchtigen / Blendten Sich en Menschen / vn-
ser schendliche Vernunft vnter den Gehorsam Göttli-
ches worts vñ weisheit gefangen nemen / weñ wir nur
für Teuffelischem boshafftigē Doffart / zu so viel De-
mut komen könten / gegen vnserm Gott vñ Deylande /
denn woher alle in diesem handel fürfallende zwiespalt
vnd controuersien sollen gerichtet vnd erleutert wer-
den / zeigt vns Paulus gar klerlich an / da er seine Co-
rinther in ihrem Zanck vnd Wader die Wort der Ein-
setzung Christi weiset / als den vn beweglichen Grund
vnd gewisse Regel / daraus alle Zwiespalt in dem han-
del sollen vnd können Christlich vnd richtig entscheiden
werden / auch zu der zeit / da schon der Sohn Gottes
die Knechtische gestalt abgeleget / vnd zu seiner Herr-
lichkeit ist eingangen.

So neme mannu dieselbigen wort der Einsetzung
im Abentmal für / vnd habe gut achtung darauff / was
der Zanck vnd Wader ist / so wird sichs bald finden /
wer anderst Gott in seinem Wort zum Richter leiden
kan / wer da recht oder vnrecht habe.

Gewis

3. Cor. 15

Gewiß aber vnd vngeweißelt istis war/ das im
Abentmal nicht der Glaube allein an Christum vnd
seine Wohlthat gewiesen ist/ daraus er Vergebung der
Sünden empfehet/ den Todt Christi rühmet vnd vers
kündiget / Sondern Christus hat befohlen vnd vers
ordnet/ das auch der Leibliche Mund etwas nemen/
Essen vnd Trincken solle/ welches nicht allein von der
Geistlichen Nüessung kan verstanden werden. Die ist
die Frage: Was hat denn Christus beschieden vnd vers
ordnet / das der Mund (nicht das Hertz allein) Essen
vnd Trincken (nicht allein glauben) sol im Abentmal.

Die Schwermer vnd Widerwertigen sagen/ Es
sey nicht der Leib Christi noch sein Blut / Sondern
Brot vnd Wein/ dauon der Leib Christi so fern vnd
weit als der hohe Dimel von der Erden ist / Darumb
ohne zweiffel allein Brot vnd Wein / doch das mit
sich habe die Krafft vnd wirckung des Leibs Christi.
Wir sagen dargegen/ Es sey nach dem seggen der Nas
türliche Wesentliche Leib Christi/ vnd eben der in sei
ner Substantz vnd Wesen/ der für vns an dem Creutze
gegeben/ Also auch das Blut/ so für vns vergossen ist/
zur Vergebung der Sünden.

Nu geben die Wort im Abentmal / der Schwere
mer Meinung gar nicht: Denn Christus saget nicht:
Nemet hin vnd Eßet Brot/ das ist die Krafft meines
Leibes. Sondern stracks vnd einfeltig sagt er von dem/
das er mit den Händen reicht/ vnd der Mund Essen
soll / Das ist der Leib der für euch gegeben wird/ etc.

Daraus one zweiffel folget/ Wer dem Munde zu
Essen vnd Trincken allein vnd mehr nicht leßet / denn

M iij

Brot

Brot vnd Wein/der Raubet aus dem Abentmal das
höchste vnd fürnembste Kleinot vnd edelsten Schatz.

Sie sagen wol man müsse die wort offtmals figurate
verstehen in der D. Schrift/vñ nicht eben allzeit nach
dem Buchstaben/wie sie lauten. Aber dargegen ist vn-
sere richtige gründliche Antwort: Das die Schrift
nicht aus eigener Auslegung geschehen müsse/2. Petri
I. Sondern wie Jeronimus sagt/ ist das der Schrift
art/wo sie an einem ort etwas mit verdeckten Worten
figurate geredet/das sie es an andern orten mit klaren
Worten selbst ausleget.

Vnd eben der vrsach ist ohne zweiffel die Einset-
zung des Abentmals nicht an einem einigen/ sondern
an mehr orten beschrieben/auch nicht zu einer zeit/auff
das an vielen orten die Schrift ja klerlich beweise/
den eintrectigen klaren Verstand der Wort Christi/
Welchen so er etwas frembdes an einem ort hette/
ohne zweiffel die Schrift an dem andern würde selbst
verkleret haben/sonderlich aber würde Christus nicht
vnterlassen haben/als er nach seiner Auferstehung die
selbigen seine Einsetzung / gegen dem Apostel Paulo
widerholet / Wie derselbige bekent vnd spricht: Ich
habe es von dem HERRN empfangen etc.

Wil derhalben ohne einigen zweiffel der HERR
damit klerlich vberweist / vnd als mit der That be-
zeuget haben/ Das seine ernste entliche Meinung sey/
die Wort in keinem wege figurate zuverstehen / Wie
man denn auch in Testamenten solcher Wort nicht
pfeget zugebrauchen / Sondern das wir bey dem Ver-
stande/wie die Wort denselbigen proprie vnd einfeltig
geben/

geben/ vnd sie der **WELKE** Christus selbst verkleret
hat/ bleiben.

Denn auff das wir vns vber dem wörtlein **LEIB**/
ja gar keinen zweiffel lassen machen/ in was bedeutung
wirs verstehen sollen/ pro substantia vel tantum efficatia
& virtute? Verkleret ers bald selbst / Das alhie anders
nicht soll verstanden werden/ denn es an dem Creutze
verstanden wird/ von der Substantz vnd Wesen / die
alda für vns die Pein vnd Marter getragen zu vnser
Erlösung/ welches weder die virtus noch efficatia cor-
poris gethan hat / Sondern das Natürliche Fleisch/
welchs er aus Marie der Hochgelobten Mutter genos-
men/ vnd mit Göttlicher Natur in seiner Person ver-
einiget hat. Dieser Leib ist gegenwertig fürhanden/
nicht per transubstantiationem, das das Brot in den Leib
verwandelt würde/ Denn Paulus sagt klerlich/ Es sey
noch Brot auch nach dem Segen / I. Cor. 10. vnd II.
Auch nicht reumlicher oder einiger Menschlicher ver-
nünfftiger weise/ vnd dennoch warhafftig/ weil es der
geredet/ der mehr art vnd weise hat/ gegenwertig zu
sein mit seinem Wesen / denn ein Engel vom Himel
verstehen noch einiger Mensch begreiffen kan. Dar-
umb wir es auch ihm glauben/ laut seines Worts/ das
nicht feilen/ liegen oder triegen kan.

Also Essen wir auch warhafftig mit dem Munde
eben denselbigen Leib/ nicht wie die Capernaiten Ges-
danken hatten/ das wir denselbigen zerrissen mit den
Zeenen/ vnd zstückten machten: Sondern das ihn auch
der Mund niemet oder empfehet vber Natürlicher weise
se der art/ wie die wort vnd Einsetzung klerlich lauten.

M iij

Vnd

Vnd weil wider der Glaube noch Vnglaube/ wir-
digkeit oder vnwürdigkeit/ derjenigen so es empfangen/
dem Sacrament gibet oder niemet / sondern dasselbi-
ge hat sein wesen/ Krafft vnd macht aus den Worten der
Einsetzung Christi/Vnd aber Christus on vnterscheid
zu allen/einem wie dem andern saget/ Nemet vnd Es-
set/das ist mein Leib/ etc. Darumb bleiben wir steiff
vnd fest dabey/ mit dem Heiligen Apostel Paulo/ das
Wirdige vnd Vnwürdige/ Gleubige vnd Vngleubige/
den Leib Christi empfangen Mündlich / Ob wol der
Gleubige die Krafft desselbigen Leibs durch den Glau-
ben annimpt/vnd bey sich wircken leffet/ Der Vngleu-
bige aber/mit dem Vnglauben von sich stößet/vnd al-
so sein Gericht schwerer macht/wie die Schmalkaldi-
schen Artickel darvon weiter berichten.

Dieser grund von der wesentlichen gegenwertig-
keit/des waren Leibs Christi im Abendmal/ ist so klar
aus den Worten Christi/ das auch die Sacraments
Feinde bekennen müssen / wenn man bey dem klaren
verstande der wort Christi/ wie denselbigen die Wort
vnd Buchstaben selbst geben/ einfeltig bleiben wolle/
so gebe er eben diese vnser vnd kein andere meinung.

Was nu das vnserm Gewissen für einen mechtigen
vnd krefftigen Trost vnd festen Mut gebe für Gott vnd
aller Welt / das wir vns keine Gedancken selbst ge-
macht/ sondern Gott selbst durch sein Wort vns in dies-
se meinung geführet hat/das kan niemands besser ver-
stehen/denn diejenigen/die da wissen das wir von Got
lernen/vnd auch der leidige Teuffel selbst ihn nicht
meister noch lehren soll.

Aber

Aber ihren Torst vnd Freffel zubeschönen/ geben die Sacramentarij mit prechtigen hohen Worten für/ was wichtiger vrsachē sie nicht künnten so simpel/ Kindisch vnd einfeltig bey dem Buchstaben bleiben / denn sonst wolte die Menschheit Christi grosse not leiden/ ihr wesen verlieren in Christo/ wenn sie sollen nicht allein gemeinen Phycis proprietatibus vnterworffen sein/ wie in andern gemeinen Menschen / Sondern so hohe grosse dieng vermügen/ die kein ander Mensch / ja keine schlechte gemeine Creatur vermag.

Darumb in dieser hohe sache die ware Menschliche Natur in Christo zu saluiren vnd zuerhalten/ rathen vñ helffen diese frome leute also dazu/ das sie in das Testamēt Christi reiffen/ seine wort verkeren/ damit er bleibe der er ist / Welches er ohn solcher trewer leute Raht vnd Hülf nicht sein noch bleiben könte.

Wie schön sie aber dem HERN Christo in dem stück helffen/ oder enthelffen/ vnd mit was grunde/ das ist droben im dritten Theil des Artickels von Vereini- gung beider Naturen in Christo/ vnd von der Com- municacione Idiomatum aus Gottes Wort / vnd Zeugnis der Väter gewaltig erwiesen/ vnd angezeigt/ darbey wir es lassen bleiben.

Gleicher art ist auch das ander/ ihr bestes Argu- ment/ das der ander Artickel vnser Christlichen glau- bens/ von der Himmelfahrt Christi müste zu scheitern gehen/ wenn sie nicht die Wort im Abentmal marter- ten vnd verkerten: Denn weil er vor den Augen der Apostel gehn Dimel gefahren/ vnd dergestalt für sicht- lichen Augen noch nicht wider kommen/ wie er wider
N kommen

Kommen sol an jenem tage: Darumb sagen sie / Kan er nicht vn-sichtlicher oder anderer gestalt im Abentmal sein/wesentlich vnd gegenwertig mit seinem Leibe.

Dierwider sagen wir/das eben sein Dimmelfart an der vn-sichtlichen gegenwertigkeit seines Leibes im Abentmal/nicht allein nicht hindere / Sondern viel mehr fördere/die nach seinem Wort bekräftige vnd war mache/Denn dieselbige Dimmelfart ist nicht eine schlechte reumliche verenderung des orts/wie die Sacramentarij Kindisch vnd Leppisch darnon dichten/das es keine andere Meinung damit habe/denn wie mit einem armen Vogel/wenn der von der Erden auff einen Baum geflogen/Kan er nicht mehr denselbigen Augenblick auff der Erden sein. Sondern also redet die Schrift darnon: Also glauben wir nach der schrift/das Christus durch seine Dimelfart Menschliche irdische schwachheit habe abgelegt/die er von vnser wegen angenommen/mit der Menschlichen Natur/vnd sey auch nach der Menschlichen Natur die er behalten hat/vnd behalten wird in Ewigkeit / in seine Herrligkeit eingegangen/gesetzt zu der rechten Hand seines Dimlischen Vaters/Marci 16. Ihm alle dieng vnterworffen/auch die Engel/die gewaltigen vnd die Kressen/I. Pet. 3. darumb ohn zweiffel viel mehr/stedt/zeit/raum/ort/vnd was da kan genennet werden in dieser oder künfftigen Welt/ Ephes. 1. Ihn nicht der Himmel/ Sondern er den Himmel eingenommen/ Actor. 3. vnd vber alle Dimel gefahren/Ephes. 4.

Also leget die Schrift die Dimmelfart aus/Also lehren vnd halten wir darnon/darumb glauben wir/
DAS

mark. 6.
1. Pet. 3.
Ephes. 1. 4

Act. 3

das ihn im Himel noch auff Erden nichts irre noch
beweltige: Derhalbē er nicht künfte wie er doch gesagt/
seinen rechten natürlichen Leib im Abendmal gebē/wels
ches aber/weil es die Sacramentarij leugnen/mügē sie da
für trachten/ob sie auch den 2. Artickel vnser Christli
chē glaubens warhafftig für Got behaltē oder zureissen.

Vnd ist es gnug/vnd eine gewünschte Freude für
Gott/wider alle Kotten/das vnser glaub vnd Lere in
der Schrift gegründet/vnd mit allen Artickeln vnser
algemeinē Christlichen glaubens fein rein einstimmet/
nicht zwar nach der Kotten fürgeben/die auch vnser
Richter nicht seind/sondern nach Gottes Wort/wels
ches den vmbkreis der Erden richten wird/Johan. 12.

Darumb wir auch bey solcher Lehre/wie sie aus
den Prophetischen vnd Apostolischen Schriften/in
droben gemeltem Corpore Doctrinae, Nemlich in den
tribus Symbolis veteribus, in der Augspurgischen Con
fession/Apologia eiusdem, Schmalkaldischen Artickeln/
vnd Schriften Lutheri verfasst ist/mit Gottes gna
de vnd hülffe bleiben sollen vnd wollen/Dargegen
aber mit dem lieben Paulo sagen: So auch ein
Engel vom Himel/oder Apostel ein an
ders Predigen würde/der sey
verflucht/Amen.

Von dem Ampt der Pfarherrn.

Wil es an den Pfarherrn vnd Theologen
am meisten gelegen sein / bey welchen der liebe
Frome Gott solchen Schatz seines Heiligen

N ij Gottes

Göttlichen Worts fürnemlich hat bey geleyet / das sie sollen seine Custodes purioris doctrinae, wie Paulus sagt: 1. Timoth. 1. vnd 6. Vnd 2. Timoth. 1. Auff das die arme Kirche bey denselbigen sich solcher Lehre habe zu jeder zeit zuerholen / wie Gott verordnet hat Malach. 2. Die Lippen des Priesters sollen die Lehre bewaren / das man aus seinem Munde das Gesetz suche.

Darzu gehöret nue ein fromes getrewes Hertz / wie Paulus lehret / 1. Corin. 4. das auff Erden nichts liebers habe / denn die liebe Kirchen / dem dieselbige sey die höchste Freude vnd Krone alles Ruhmes / 1. Thessal. 2. Darumb Tag vnd Nacht drauff bedacht sey / damit das Ampt der lieben Kirchen zu trost rechtschaffen werde geführet / vnd ausgerichtet / wie Paulus so trewlich vermanet Col. 4. vnd 2. Tim. 2. vnd 4.

Das Ampt ist aber damit allein gantz vnd gar nicht ausgerichtet / das man rechtschaffene Lehre fürtreget / sondern darbey verniemet man fürnemlich / welcher ein guter Wirt oder Niedling sey / das ein guter Wirt keine gefahr nicht ansihet / sondern ohne schew dem Wolfe vnter Augen gehet vnd wehret / Johan. 10. Darumb auch Paulus beides haben wil / recht lehren / vnd falsche lere widerlegen / den Widersprechern das Maul stopffen / 2. Tim. 2. vnd ad Titum 1.

Sollen derhalben Frome Gottselige Pfarhern ihr künfftiges schweres Gericht betrachten / derhalben sie für andern Gott rechenschafft geben Ezechiel. 3. vnd für dem Gerichtstuel Ihesu Christi erscheinen müssen / 2. Cor. 5. Vnd erslich zusehen / das sie die reine Lehre trewlich vnd also fürtragen / damit dieselbige

bigedaraus erbawet vnd gebessert werden / 2. Corin-
thern 3. vnd 10. etc.

Darinnen aber bey der Forma Doctrinae bleiben/
wie dieselbige in Gottes Wort gegründet/vnd in Cor-
pore Doctrinae darvon droben meldung geschehen / vers-
fasset ist/damit one spaltung der arme hauffe den Gott
auch mit seinem Blut erworben/Act. 20. recht schaffen
möge vnterrichtet werden/zu seiner ewigen seligkeit.

Dierbey sollen sie aber auch sich wol fürsehen/
nicht selber mit neuen gedancken sich tragen / vnd vns-
nütze Gezenck anrichten/mit fürwitzigen spitzigen vns-
nötigen Fragen / 1. Timoth. 4. vnd 6. Vnd 2. Timot.
2. Sondern betrachten/das in der warheit vnser höch-
ste Kunst ist/der Heilige Catechismus an dem wir zu
studiren vnser lebenslang/vnd solchen Schatz nimmer-
mehr ergründen werden/vnd dem jenigen/der darüber
weiter Ergernis wil anrichten/ein vntreglich schwer
Gericht bereitet ist/wie Christus spricht / Matth. 18.
Wehe/wehe dem/durch den Ergernis kömpt.

Es ist sagt Nazianzenus gar eine schöne Zucht vnd
Gottselige Demut/das wir bekennen vnd wissen / wie
in vielen Stücken wir gar einfeltig seind/vnd nicht gar
alles genau verstehen können/vnd derhalben wie Ire-
naeus schreibt/dem lieben Gott auch etwas behalten/
dem vnser Verstand zuwenig vnd gering ist.

Wo aber ja ein wunderlicher Kopff were / der zu
frembder Newer Lehre auffer dem gemelten Corpore
Doctrinae gar grossen Lust hette/dieselben bey sich nicht
behalten künnte/Sondern wolte heraus schütten. Da
sollen Pfarherrn/sonderlich aber Professores in Vni-

versiteten / ein jeglicher seinem Beruff nach nicht
schweigen noch zusehen / bis das Feuer in vollen flamm
men stehet / vnd schon viel Armer Wertzten begriffen
hat / sondern in der zeit also rathē / das man mit mehrē
Personen die sache betrachte / Den Authorem freund
lich eines bessern berichte / Die Sache fürnemlich / wo
heimliche freundliche vnterredung nicht helfen wolte /
an die verordnete Bischoffe bringe / auff das solche leu
te mit Gottes wort vberwunden / vñ alles / also richtig
gehandelt werde / Wie Esaias sagt / cap. 54. Alle Zun
ge so sich wider dich setzt / solt du im gericht verdammē.

Wenn denn einem solchen Kopffe nach trewer
Vermanung nicht zu rathen were / vnd er die Lehre
auch öffentlich hette ausgehen / als denn sollen auch
alle Pfarherrn / was also öffentliches Giffit ist / öffent
lichen straffen / weil solchs ohn vnterscheid allen trewē
vnd guten Lerern oder Hirten von Gott befohlen ist.

Es sollen aber hierbey die Pfarherrn auch beden
cken / das sie zuuorn aller sachen guten grund haben /
niemandes zugefallē oder verdries solchs Ampts miss
brauchen / mit vnzeitigem vnnötigem ruffen / Sondern
betrachten / was zu erbawung der Kirchen dienet / dar
zu vnser Ampt vns befohlen ist / I. Corin. 14. Vnd das
die jenigen so mit vnzeitigem ruffen / ihren affectibus
damit zudienen / die Kirchen irre machen / grausame
schwere rechenschafft geben werden / nach dem Spruch
I. Cor. 3. So jemand den Tempel Gottes verderbet /
den wird Gott verderben. Vnd Gal. 5. Wer euch irre
macht / der wird sein vrtheil tragen / er sey wer er wolle.

Wenn aber auch alle falsche Lehre fürnemlich das
her

her Kömpt / von wegen der sünde des Volcks / Dse. 9.
das man der reinen Lehre nicht wollen glauben / dar-
umb Gott krefftige Irthumb schicket / 2. Thessal. 2.
So sollen alle Pfarherrn ihre Zuhörer des schrecklis-
chen Gerichts Gottes oft vnd viel erinnern / bey des
Bapstumbs vnd allen andern Exempeln / vnd zur Bus-
sen nicht allein fleissig vermanen / Sondern auch zu be-
förderung derselbigen / der Gemeine mit guten Exem-
peln vorgehen / 1. Tim. 4. vnd 1. Petri 5.

Darbey von Hertzen vnd mit Ernst Beten / Tag
vnd Nacht / weil es sonderlich mit dieser vnser zeit / an
dem Ende der Welt auff die neige kommen / das sich
Gott vnser erbarmen / vnd wie es immermehr gehet /
sonderlichen diesen Zorn von vns abwenden / das er ja
sein Wort nicht von vns nemen wolle.

Dem Ewigen Sohn Gottes / des die Kirchen
selbst eigen ist / bey dem Leben vnd Todt / gedeyen vnd
wolfart / Zeitlicher vnd Ewiger sachen allein krefftig-
lichen stehet in seinen Heiligen Denden / Der beware
sein armes Deuflein / mit den Kirchen dieses Löblichen
Fürstenthumbs / in seinem Erkenntnis / sey Oberster
Bischoff / vnd Hoher Priester / für dem Angesicht
seines Ewigen Vaters / auff das wir in sol-
cher einigkeit seines Geistes in ihm frie-

de haben / von nu an bis in

Ewigkeit / Amen /

AMEN.

28

N iij

Dar

**Darauß der einhellige
Consensus geschlossen/ vnd des zu vrtund
ein jeder mit eigener Hand den zu bekrefsti-
gen/ vnd darbey zubleiben/ Subscribi-
ret, Wie folget:**

Georg Venediger Episcopus Pomezaniensis, subscripsit,
Gioachimus Morlin D.

M. Martinus Kemnicus.

Dauid Voigt D.

M. Petrus Sickius.

M. Christophorus Langner.

M. Aegidius Loebelius Pastor Ecclesiae Tilsensis.

M. Ioannes Bochmannus, Diaconus Ecclesiae V. oppidi Regio.

Michael Iunckhenlein, Diaconus Ecclesiae Kneiphouiana.

Laurentius Fabricius Diaconus Lebenicensis.

Urbanus Mayer Diaconus Ecclesiae Lebenicensis.

Iohannes Boyßer Ecclesiastes in Xenodochio.

Iohannes Seclucianus verbi Dei Minister in Monte Regio Po-
lonicus.

Bartholomæus Willenthus Pastor in Lithostrato.

Fabianus Grochoterus Pastor Landsburgensis.

Matthias Bynwaldus Ecclesiae Hoensteinensis, Presby. & Ar-
chidiaconus.

M. Ioannes Lidicius Archidiaconus Ecclesiae Rastenburgensis.

Georgius Iunckhenelius, Pastor Bartensteinensis.

Heinricus Schonehut, Pastor in Deutscheilau.

Theobaldus Axt, Pastor Belauiensis.

Christophorus Langeus, Pastor Heiligenpeilensis.

Martinus Starck, Pastor Soldauiensis.

Iohan-

Iohannes Radomski, Pastor Neidenburgensis.
Valentinus Schultes, Pastor Ecclesiae Gutinensis.
Ioachimus Gerstenkorn, Pastor Morungensis.
Lucas Leisker, Pastor Lubenmulensis.
Martinus Kunig Pastor &c.
Heylmannus Heyl, Pastor Ecclesiae quae est in Insula Mariana.
Simon Stolius, Pastor Ecclesiae Balgiensis.
Iohannes Schwartz, Pastor Brandenburgensis.
Zacharias Krautmuller, Ecclesiae Memelensis Pastor.
Adamus Hubnerus, Ecclesiae Memelensis Diaconus.
Sebastianus Ilger, Pastor in Bischoffs werder.
Christophorus Schiffnerus, Ecclesiae Gilgenburgensis minister.
Georgius Pauli, Pastor Nordenburgensis.
Benedictus Liebhein, Pastor Osterrodensis.
Martinus Stoltzer, Pastor Passenheimensis.
Fabianus Rettel, Pastor in Domnaw.
Iohannes Ganswindius Pastor Ecclesiae Vischhausensis.
Iohannes Maletius minister Ecclesiae Liccensis.
Georgius Caëllinus, Pastor Bartensis.
Iohannes Sperber, Pastor Allenburgensis.
Christophorus Sperber, Pastor Gerdauiensis.
Daniel Sperber, Pastor Salauensis.
Iohannes Gosmeuski Angerburgensis Pastor.
Vdalricus Bingelstedt, Pastor Insterburgensis.
Iohannes Bretkius, Pastor Labiensis.
Augustinus Iamundus, Pastor Ragnetensis Archidiaconus.
Georgius Scheplerus, Diaconus Tilsensis.
Laurentius Prostka, Pastor Marggrabouiensis.
Melchior Drechsler Parrochus Sensburgensis.
Iohannes Holtz, Pastor Ecclesiae Mulhausien.
Conradus Listrius, Pastor in Legitten.
Michael Pfulman, Pastor Ecclesiae Medenauensis.
Urbanus Beckerus Germauiensis Pastor.

D

Iohannes

Iohannes Gebhardus, Pastor Cūmauēnsis.
Ego Iohan. Morgenstern, minister Ecclesiae Fridlandensis, huic
Copori Doctrinae & Confutationi subscribo.
Et ego Iohan. Baumgartnerus minister Ecclesiae Postnikensis,
manu propria subscribo.
Iohannes Bomhart Pastor Ecclesiae in Postnicken.
Iohannes Querleman in Noua domo Pastor.
Iohannes Geblerus Dokerensis Pastor.
Gerhardus Faber in Laptau.
Anthonius Embd, Pastor in Quedenau.
Caspar Sunder, Pastor Ecclesiae sanctae Crucis.
Crispinus Radwaldt, Pastor Ecclesiae Lamgarbensis.
Leonhardus Langeimerus Ecclesiae Simonensis Pastor.
Iacobus Billanous Ecclesiae Dei ad S. Nicolaum Pastor.
Lorentz Falckenhain, Pastor Tyrenbergensis.
Albertus Rembouius Ecclesiae Seestnensis minister.
Michael Pauli, Pastor Ecclesiae Wendensis.
Iohannes Radmacher, Pastor Ecclesiae Schwartzensteinensis.
M. Hieronimus Galliculus, Pastor Ecclesiae in Arnau.
Martinus Biezensis, Pastor Ecclesiae Renensis.
Sigismundus Glenski, Pastor Ecclesiae Aressensis.
Thomas Oningius, Pastor Ecclesiae Iohanspurgenensis.
Iohan. Lapkowski, Pastor Ecclesiae Gellensis.
Hieronimus Mæletius, Pastor Pisanicensis.
Georgius Sonnerus, Pastor Ortelspurgenensis.
Iohan. Forsterus, Pastor Tapiensis.
Iohan. Dominicus, Pastor Ecclesiae Lucenburgensis.
Iacobus Wagnerus Ecclesiae Langheimensis Pastor.
Casparus Hennenbergerus, Pastor Mulhauensis.
Thomas Mensouius, Pastor Galingensis.
Andreas Finckelthaus, Pastor in Grunau.
Christophorus Bildius, Pastor Ecclesiae Haberstro:
Paulus Suchodolski, Pastor Ecclesiae in Freistedt.

Fragen/ welche von etlichen wenig Pfarhern den Herrn Theologis proponiret sind/ sampt der Antwort.

Anno 1567. Fürstliche Durchleuchtigkeit in Preussen/ etc. Unser Gnedigster Fürst vnd Herr / einen Synodum vnd Versammlung / der fürnembsten Pastorn auff Trinitatis verschreiben lassen/ darauff dieselbigen in Vnterthenigkeit Behorsamlich zu Königsberg erschiene vnd ankomen seind/ Vnd nach gethaner Proposition vnd Christlicher Erinnerung/ denselbigen das Scriptum darinnen das Corpus Doctrinae Namhaftig gemacht / vnd alle Widerwertigen Corruptelen mit grunde Weiliger Schrift ausgesetzt seind / zugestellet vnd vberantwortet ist/ Haben die Herrn Pastores nach verlesung vnd gnugsamer Deliberation desselbigen Scripti sich darauff verklarert/ Das sie mit demselbigen Scripto, Weil es richtig/ vnd in Gottes Wort gegründet / eintrechtig vnd wol zufrieden/ Allein etlicher Punct halben fernere verklarung begeret/ Als nemlich:

Zum Ersten/ Weil der Synergisten darinnen gedacht wird/ das man derselbigen Namen/ wer sie weren/ ausdrücklich melden solte/ damit nicht die Academia Vuitenbergensis, vnd vielleicht Unschuldige damit m̄chten verdacht werden.

D ij

Zum

Zum Andern/Weil in Locis Communibus Philippi,
scriptis Chytrai vnd anderer die Proposition gefunden
wird / Opera esse necessaria ad retinendam fidem &c. Ob
man denn diese Phrasin behalten solle.

Zum Dritten/Ob auch der Locus 1. Petri 3. das
eben das Wasser in der Tauffe vns selig mache/ recht
angezogen sey/de Sacramentis in gemeine.

Zum Vierden/Wo Calvinus also von den Kin-
dern der Gleubigen rede/ wie im gemelten Loco ange-
zogen wird / vnd wie damit / das er den Exorcismum
dammiret/ Peccatum originale verkleinert werde.

Zum Fünfften/Verdampten die Herrn in gegens
wertigem Conuentu den Exorcismum nicht / Were aber
die Frage allein darvon/wie man ohne Ergernis dar-
innen fahren möchte/ Weil etliche denselbigen hetten
fallen lassen / vnd den also wider auffzurichten gar
schwer fallen wolte.

Darauff ist den Herrn des versamleten
Synodi geantwortet/ Wie folget:

Auff das Erste / Weil Personen beschül-
diget/ die nicht aller dienge der Beschuldigung ges-
tendig weren/ vnd aber gleichwol solche Lehre
an ihr selbst/ sie würde auch getrieben von wem sie wol-
te/ vnrecht were/ auch ohne ansehen einiger Person
müßte gestrafft vnd verdammet werden. Derhalben
hette man ohne meldung einiger Person den Irthumb
auffgestellet/ vnd mit Gottes Wort refutiret.

Auff

Auff das Ander / Were kein zweiffel / wenn die Proposition (Opera sunt necessaria ad retinendam fidem) war were / so were auch in bona consequentia war / Opera ad salutem necessaria. Wenn aber die mit gutem Grunde widerleget / so könnte die ander eben so wenig bestehen vnd war sein. Zu dem were es auch darumb vnrecht geredet / Weil natürlicher weise zureden nicht war / Quod fructus sint necessarij ad arborem bonam, vnd zu dem das gewiss were / das der Anfenger vnd Vollender des glaubens anders nichts ist / denn vnser Summus Pontifex, Ebre. 12. Wir hielten aber den obgemelten Herrn in ihren Scriptis die rede zu gut / weil es in solchen gemeinen Schrifften viel ein ander meinung hat / denn wo man motis controuersijs das Corpus Doctrinae wider irri- ge Meinung fassen mus.

Auffs Dritte / stünde das relatiuum in Græco Kler- lich / wie ihn auch Lutherus mit racht vnd zuthun vie- ler Gelehrter also verdeutschet hat / das er auff das Wasser sich referiret / zu dem das wir denselbigen Locum in dem Scripto verkleeret / eben wie er im Cate- chismo verkleeret ist / vom Wasser in Gottes Wort ge- fasset / vnd mit Gottes Wort verbunden.

Auffs Vierde / Möchte wol sein / das die Herrn Pastores vielleicht Caluini Scripta nicht alle gelesen / in welchen er aber sonderlichen in Genesi, in Institutione ho- minis Christiani, vber das 7. Capittel I. Corin. Vnd an- dern viel mehr ortern den Irthumb mit ausgedruckten Worten fürgebe / Derhalben wir auch auff den Locum Gen. 17. die ware explicationem setzen müssen / vnd weil seine Meinung were / das der Erbsünde halben der

Jamer der Kinder so gros nicht were / als man ihn
sonst machete / darumb hette er den Exorcismum fal-
len lassen.

Auffs Fünffte vnd Letzte / Sehen wir von Der-
tzen gerne / das die Herrn Pastores den Exorcismum
nicht verdammen / weil er auch nicht mit grunde kan
verdammet werden / darumb das er eben das jenige
giebet / das Christus lehret / Luc. II. Were derhalben
zuzuwünschen / das man mit solchem vnnötigen Gezeck
nicht mehr vnd newe Lermen / auch grössere vnd sched-
lichere lacerationes in der / ohne das zuuorn Betrübten
zerrissenen Kirchen anrichtet / sonderlichen die jeni-
gen / so es sine publica & legitima deliberatione fürgenom-
men / darinnen man sonderlichen derselbigen zeit Er-
gernis die Augenscheinlich auch gefolget / bedencken /
vnd der armen Kirchen verschonen sollen.

Weil es aber nu geschehen / vnd ohne Ergernis
nicht so balde könte geendert werden / Were der beste
rath / das man damit seuberlich führe / kein theil dar-
über das ander verdamme / beide Theil aber also les-
rete / die jenigen / so den Exorcismum fallen lassen / das
sie ander vnd mehr zankes zuuermeiden / darinnen pa-
rirt hetten / vnd mit nichten / das es vnrecht were /
Die andern aber / das er wol recht / vnd ein herrlich
Bekentnis / was die Kirche von der Erbsünde halte /
doch kein solch nötig Stück sey / ohne des die Tauffe
vnrecht were / Auff solchs zweiffelten wir nicht / wür-
den die verordneten Bischoffe in künfftigen Visitati-
on wol achtung geben / wo vnd wie der Exorcismus wis-
derumb anzurichten were / oder nicht anzurichten / biss
es wir

es widerumb in den stand/darinnen die Kirchen dieser
Lande gewesen / ehe denn Oslander den schiedlichen
zwiespalt eingefürt/möchte mit friede gebracht werde.

Doch ist hiebey vermanet/weil in Polen vnd Lits
tawen in der Nachbarschafft die Calvinische Lehre
sowol als der Widerteuffer vberhand nimpt/ das die
Pastores Vicini wol zusehen/weil die Widerwertigen
die Nachlassung des Exorcismi öffentlich auffnehmen/
vnd auslegen als einen Consensum vnd bekrefftigung
ihrer falscher Lehre/das sich damit niemand ihrer Les
terung theilhaftig mache/ vnd damit auch zu diesem
theile schaden thue.

Mit welcher Declaration die Herrn des Synodi
darumb wol zufrieden gewesen / das sie aus Gottes
wort genomen/ vnd darauff in allen stücken sich dar
aus mit Gottes gnaden einmütig verglichen / bey sol
cher lehre affirmatiue vnd negatiue zubleiben.

Actum vt supra den 28. Maij.

Errata.

B 2. fac. 2. lin. 28. liß nullius docti disputatione. F. 4. fa. 1. lin.
23. tamen liß tantum. B 1. fac. 2. lin. 11. für nue liß nicht.
B 3. fac. 2. lin. 20. liß imitatione. Ibidem lin. 27. liß des Ge.
setzes in Ewigkeit. L. 3. f. 1. lin. vlt. für Sichern/liß Siechen.

Gedruckt zu Eisleben / durch
Andream Petri.

151025

AB 154 025

X 197 8808



FORMA PHILIPPI VALENTINI
MERSIVA RESCIA PINGINOVA
ES ANNEBONTSETVASCIP





5

REPETITIO CORPO- RIS DOCTRINÆ ECCLE- SIASTICAE

Oder

Widerholung der Summa vnd Inhalt
der rechten / allgemeinen Christlichen / Kirchen
Lehre wie dieselbige aus Gottes Wort / in der Augspurgis-
chen Confession / Apologia / vnd Schmalkaldischen Arti-
ckeln begriffen / Vnd von fürstlicher Durchleuchtigkeit zu Preussen
etc. Auch allen derselbigen Getrewen Landtstenden vnd Uns-
terthanen / Geistlichen vnd Weltlichen / im Herzogthumb
Preussen / Einhellig vnd bestendiglichen / gewils
liget vnd angenommen / Kürzlich zus-
sammen verfasst.

Zum Zeugnis eintrectiger / bestendiger
Bekentnis reiner Lehr / Wider allerley Corru-
ptelen / Kotten vnd Secten / so hin vnd wider / vnter
dem Scheindeckel der Augspurgischen Con-
fession die Kirchen zurrütten.

Pfalm. CXIX.

Ich hasse die fladergeister / vnd allen falschen Weg / Lügen
bin ich gram / vnd liebe dein Geseze.

